

Jahresfinanzbericht 2008

Jahresabschluss Einzel



Exemplar Nr.: _____

**SW Umwelttechnik Stoiser &
Wolschner AG
Klagenfurt**

**Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2008**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Auftrag und Durchführung	1
2. Rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Verhältnisse	3
2.1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse	3
2.2. Steuerliche Verhältnisse	4
2.3. Wirtschaftliche Verhältnisse	5
2.3.1. Überblick	5
2.3.2. Wesentliche langfristige Verträge und Verpflichtungen	5
3. Zusammengefasste Darstellungen zum Jahresabschluss	6
3.1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	6
3.2. Vermögenslage	6
3.3. Geldflussrechnung	8
3.4. Ertragslage	9
3.5. Ausgewählte Kennzahlen	10
4. Aufgliederungen und Erläuterungen von Posten des Jahresabschlusses	11
4.1. Bilanz	11
4.1.1. Bilanz – Aktivseite	11
4.1.2. Bilanz – Passivseite	17
4.2. Gewinn- und Verlustrechnung	21
4.3. Anhang	26
5. Rechnungswesen	27
6. Ergebnis der Prüfung und Bestätigungsvermerk	28

Beilagenverzeichnis

	Beilage
Jahresabschluss und Lagebericht	
Bilanz zum 31. Dezember 2008	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2008 (einschließlich Anlagen)	III
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008	IV
Auftragsbedingungen	V

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 der

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,
(im Folgenden auch kurz "Firma" oder "Gesellschaft" genannt)

abgeschlossen und erstatten über das Ergebnis dieser Prüfung den folgenden **Bericht**:

1. Auftrag und Durchführung

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, wurden wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt. Der Aufsichtsrat erteilte uns demzufolge den **Auftrag**, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Wir führten die Prüfung in den Monaten Februar und März 2009 in den Räumen der Gesellschaft in Klagenfurt durch.

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages ist Herr Mag. Helmut Kerschbaumer, Wirtschaftsprüfer, **verantwortlich**.

Als **Unterlagen** für unsere Prüfung dienten die Bücher, Schriften und sonstigen Aufzeichnungen der Gesellschaft. Die von uns benötigten zusätzlichen Aufklärungen und Nachweise wurden vom Vorstand der Gesellschaft und den uns genannten Sachbearbeitern gegeben.

Die Prüfung ist eine **Pflichtprüfung**. Die in § 269 UGB aufgestellten Grundsätze und ergänzenden Vorschriften der Satzung wurden bei der Durchführung der Prüfung beachtet.

Grundlage für unsere Prüfung sind die mit der Gesellschaft vereinbarten, von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder herausgegebenen "Allgemeinen **Auftragsbedingungen** für Wirtschaftstreuhandberufe" (Beilage V). Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer, sondern auch gegenüber Dritten. Bezüglich unserer

Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Bei unserer Prüfung beachteten wir die in Österreich berufsüblichen **Grundsätze** ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen. Wir weisen darauf hin, dass die Abschlussprüfung mit hinreichender Sicherheit die Richtigkeit des Abschlusses gewährleisten soll. Eine absolute Sicherheit ist nicht zu erreichen, da jedem Rechnungslegungs- und internen Kontrollsystem die Möglichkeit von Fehlern immanent ist und aufgrund der stichproben-gestützten Prüfung ein unvermeidbares Risiko besteht, dass wesentliche Falschdarstellungen im Jahresabschluss unentdeckt bleiben. Die Prüfung erstreckte sich nicht auf Bereiche, die üblicherweise den Gegenstand von Sonderprüfungen bilden.

Der Vorstand bestätigte uns die **Vollständigkeit** des Jahresabschlusses und des Lageberichtes schriftlich.

2. Rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Verhältnisse

2.1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wurde in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit **Satzung** vom 22. August 1997 durch Umwandlung der Stoiser u. Wolschner GmbH errichtet.

Die letzte **Änderung der Satzung** erfolgte im Jahr 2005. Sie betraf die Erhöhung des Grundkapitals auf Grund der Ermächtigung des Vorstandes gem. § 169 AktG vom 18. Mai 2004 um EUR 436.192,73.

Die Gesellschaft ist im **Firmenbuch** des Landes- als Handelsgerichtes Klagenfurt unter der Nummer 109859h eingetragen.

Der **Unternehmensgegenstand** umfasst im Wesentlichen die Umwelttechnik, den Betrieb von Beton- und Baustoffwerken, den Handel mit Waren aller Art, den Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen und Liegenschaften, den Erwerb und die Veräußerung von Patenten und Lizenzen und die Nutzung des Know-how aus Forschung und Anwendungstechnik.

Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Die **Organe** der Gesellschaft sind im Anhang (Beilage III) angegeben.

Das **Grundkapital** beträgt EUR 4.798.192,73 und ist in 659.999 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Bei der geprüften Gesellschaft handelt es sich um eine **große Kapitalgesellschaft** im Sinne des § 221 UGB.

Die **11. Hauptversammlung** vom 2. Mai 2008 fasste folgende wesentliche Beschlüsse:

- Verwendung des Bilanzgewinnes (Dividende EUR 197.399,70; Vortrag EUR 3.431.710,31)
- Entlastung der Mitglieder des Vorstandes
- Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008 (Einzelabschluss, Konzernabschluss)
- Festsetzung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2007

Der **Aufsichtsrat**, der im Jahr 2008 sechs Sitzungen abhielt, hat über die gesetzlichen Kontrollaufgaben und die Genehmigung der zustimmungspflichtigen Geschäfte hinaus keine zusätzlichen Befugnisse.

Die Gesellschaft ist ein **konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen** im Sinne des § 244 UGB. Ein Konzernabschluss wurde erstellt und von uns geprüft. Über diese Prüfung wird gesondert Bericht erstattet.

2.2. Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wird beim **Finanzamt Klagenfurt** unter der **Steuernummer** 307/0489 veranlagt.

Die letzte **Veranlagung** erfolgte für die Körperschaft- und Umsatzsteuer 2007.

Die letzte **steuerliche Betriebsprüfung** erstreckte sich auf die Körperschaft- und Umsatzsteuer für 2004 bis 2006. Sie wurde im Jahr 2007 ohne Feststellungen abgeschlossen.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der SW Umwelttechnik Österreich GmbH als Gruppenmitglied. Das steuerliche Ergebnis des Gruppenmitgliedes wird dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form einer Steuerumlagenvereinbarung geregelt.

Zum Bilanzstichtag bestehen nachstehende wesentliche **Unterschiede zwischen Wertansätzen in der Unternehmensbilanz und in der Steuerbilanz**:

	Unternehmens- bilanz 31.12.2008	Steuer- bilanz 31.12.2008	Unter- schieds- betrag 31.12.2008	Unter- schieds- betrag 31.12.2007	Verän- derung (MWR) 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	- 33.289	-34.767	- 1.478	- 2.143	- 665
Abfertigungsrückstellung	264	109	155	137	18
Pensionsrückstellung	1.682	1.546	-136	-150	- 286

Am 31. Dezember 2008 bestehen **Verlustvorträge** in Höhe von TEUR 5.003, die unter Berücksichtigung der Verrechnungsgrenze von 75 % des Gesamtbetrags der Einkünfte gemäß § 2 Abs 2 b EStG unbegrenzt vortragsfähig sind. Das vorläufige steuerliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 ist dabei noch nicht berücksichtigt.

2.3. Wirtschaftliche Verhältnisse

2.3.1. Überblick

Die Gesellschaft übt im Wesentlichen die Funktion einer Holdinggesellschaft aus. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind auf den Seiten 12 f dargestellt.

2.3.2. Wesentliche langfristige Verträge und Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2008 keine Verpflichtungen aus Termin-, Options- und Swapgeschäften.

3. Zusammengefasste Darstellungen zum Jahresabschluss

3.1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Anhang (Beilage III) dargestellt.

3.2. Vermögenslage

Die folgende Gegenüberstellung der nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefassten Bilanzposten und deren Veränderung vermittelt einen Einblick in die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft:

	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
V e r m ö g e n :					
Anlagevermögen:					
Immaterielle Vermögensgegenstände	207	0,4	0	0,0	207
Sachanlagen	415	0,8	364	0,8	51
Finanzanlagen	50.708	94,6	31.775	71,7	18.933
	51.330	95,8	32.139	72,5	19.191
Umlaufvermögen:					
Vorräte	0	0,0	90	0,2	-90
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	0,0	250	0,6	-237
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.831	3,4	11.593	26,1	-9.762
Wertpapiere und flüssige Mittel	7	0,0	1	0,0	6
Sonstige Vermögensgegenstände	431	0,8	249	0,6	182
	2.282	4,2	12.183	27,5	-9.901
	53.612	100,0	44.322	100,0	9.290

	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
K a p i t a l:					
Eigenmittel:					
Grundkapital	4.798	8,9	4.798	10,8	0
Versteuerte Rücklagen	6.196	11,6	6.109	13,8	87
Bilanzgewinn	7.900	14,7	3.629	8,2	4.271
	18.894	35,2	14.536	32,8	4.358
Langfristiges Fremdkapital:					
Sozialkapital	1.953	3,6	1.470	3,3	483
Finanzverbindlichkeiten	15.152	28,3	8.856	20,0	6.296
	17.105	31,9	10.326	23,3	6.779
Kurzfristiges Fremdkapital:					
Finanzverbindlichkeiten	16.888	31,5	18.276	41,2	-1.388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129	0,3	39	0,1	90
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	21	0,0	-21
Übrige Verbindlichkeiten (inklusive PRA)	50	0,1	647	1,5	-597
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	546	1,0	477	1,1	69
	17.613	32,9	19.460	43,9	-1.847
	53.612	100,0	44.322	100,0	9.290

3.3. Geldflussrechnung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	4.555	2.925
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	45	38
Abschreibungen auf Finanzanlagen	210	395
Veränderung des Sozialkapitals	483	-118
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-4.837	-45
	456	3.194
Veränderung der Vorräte	90	-90
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237	-207
Veränderung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.762	-5.757
Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände	-182	35
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90	31
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-21	-978
Veränderung der übrigen kurzfristigen Rückstellungen	69	-173
Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	-597	453
	9.448	4.828
Operativer Cash-flow	9.904	8.022
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit:		
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-303	-133
Erlöse aus Abgang von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	0	250
Investitionen in Finanzanlagen	-20.035	-12.443
Erlöse aus Finanzanlagenabgang	5.729	18
	-14.609	-12.308
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit:		
Dividenden	-197	-198
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	6.296	796
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-1.388	3.688
	4.711	4.286
Veränderung der flüssigen Mittel	6	0

3.4. Ertragslage

Die folgende Darstellung zeigt die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Erfolgsrechnung:

	2008		2007		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	2.670	98,3	2.769	98,3	-99
Sonstige betriebliche Erträge	47	1,7	47	1,7	0
Betriebsleistung	2.717	100,0	2.816	100,0	-99
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	293	10,8	632	22,4	-339
Personalaufwand	1.545	56,9	808	28,7	737
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	45	1,7	38	1,3	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	905	33,3	689	24,5	216
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-2.788	-102,7	-2.167	-76,9	-621
Ordentliches Betriebsergebnis	-71	-2,7	649	23,1	-720
Finanzergebnis	4.618	170,0	2.290	81,3	2.328
Ordentliches Geschäftsergebnis	4.547	167,3	2.939	104,4	1.608
Ertragsteuern	8		-14		23
Jahresüberschuss	4.555		2.925		1.631
Veränderung von Rücklagen	-87		0		
Jahresgewinn	4.468		2.925		1.631

3.5. Ausgewählte Kennzahlen

Aus den letzten Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	Einheit	2008	2007
Ertragslage			
Umsatzerlöse	T€	2.670	2.769
EBIT	T€	6.362	4.141
EGT	T€	4.547	2.939
Umsatzrentabilität	%	238,2	149,5
Eigenkapitalrendite ¹	%	27,2	22,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	13,0	10,1
Vermögens- und Finanzlage			
Bilanzsumme	T€	53.612	44.322
Eigenkapital	T€	18.894	14.536
Eigenkapitalquote	%	35,2	32,8
Fremdkapital	T€	34.718	29.786
Fremdkapitalquote	%	64,8	67,2
Nettoverschuldung	T€	33.986	28.601
Gearing ratio ²	%	179,9	196,8

¹ Überschuss nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital

² Nettoverschuldung zu Eigenkapital am Stichtag

4. Aufgliederungen und Erläuterungen von Posten des Jahresabschlusses

4.1. Bilanz

4.1.1. Bilanz – Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	<u>EUR</u>
Stand am 1. Jänner 2008	117,00
Zugänge	207.028,96
Abschreibungen	-78,00
Stand am 31. Dezember 2008	<u><u>207.067,96</u></u>

Die Zugänge betreffen die Anschaffung einer SAP-Systemlandschaft.

Sachanlagen

Die Buchwerte der Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	<u>EUR</u>
Stand am 1. Jänner 2008	364.205,35
Zugänge	96.272,19
Abschreibungen	-45.412,54
Stand am 31. Dezember 2008	<u><u>415.065,00</u></u>

Die **Zugänge** betreffen im Wesentlichen den Kauf eines PKW, sowie den Hardwareanteil betreffend die Anschaffung der SAP Systemlandschaft.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	EUR
Stand am 1. Jänner 2008	31.774.548,49
Zugänge	20.034.555,24
Abgänge	-891.304,20
Außerplanmäßige Abschreibungen	-210.000,00
Stand am 31. Dezember 2008	<u>50.707.799,53</u>

Die **Zugänge** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	
Erwerb Anteile an der OMS Hungaria Kft., Tata, Ungarn	116.811,08
Zuschuss UT Projekt GmbH, Klagenfurt ¹	130.000,00
Kapitalerhöhung SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft., Ungarn	5.051.634,95
Beteiligung SW Umwelttechnik Csepel Kft., Budapest, Ungarn	21.000,00
Beteiligung SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	6.547,25
Zuschuss SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	20.000,00
	<u>5.345.993,28</u>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
Darlehen SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft., Majoshaza, Ungarn	5.799.910,00
Darlehen SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	101.061,45
Darlehen SW Umwelttechnik România s.r.l., Ortisoara, Rumänien	6.464.988,58
	<u>12.365.960,03</u>
Wertpapiere des Anlagevermögens	
18.181 Stück Stammaktien BKS Bank AG	1.999.910,00
Pensionsversicherung Uniqua AG und Generali Versicherung AG	322.691,93
	<u>2.322.601,93</u>
	<u>20.034.555,24</u>

Bei den **Abgängen** handelt es sich im Wesentlichen um den Verkauf der Anteile an der SW Umwelttechnik Csepel Kft., Budapest, Ungarn (Buchwert: TEUR 654). Der lukrierte Veräußerungserlös belief sich auf TEUR 5.492. Weiters wurden die Anteile an der SW Umwelttechnik Hungaria Kft., Alsozsolca, Ungarn, sowie diverse Wertpapiere des Anlagevermögens verkauft.

¹ Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Biogest Umwelttechnik GmbH, Siernig, in UT Projekt GmbH, Klagenfurt, umfirmiert. Gleichzeitig erfolgte eine Sitzverlegung nach Klagenfurt.

Der **Bestand** zum 31. Dezember 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	Anteil in %	EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen		
SW Umwelttechnik Magyarország Kft., Majoshaza, Ungarn	100,00 %	14.211.673,40
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt	74,00 %	4.748.428,99
SW Umwelttechnik România s.r.l., Orisoara, Rumänien	100,00 %	12.469.666,52
OMS Hungária Kft., Tata, Ungarn	70,29 %	1.812.629,34
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100,00 %	31.000,00
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, Slowakei	100,00 %	5.000,00
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau, Moldawien	100,00 %	3.700,00
UT Projekt GmbH, Klagenfurt ²	100,00 %	0,00
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, Deutschland	100,00 %	0,00
SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 %	6.547,25
		<u>33.288.645,50</u>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
SW Umwelttechnik Magyarország Kft., Majoshaza, Ungarn	100,00 %	13.533.034,91
SW Umwelttechnik Hungaria Kft., Alszolca, Ungarn	100,00 %	41.061,45
SW Umwelttechnik România s.r.l., Orisoara, Rumänien	100,00 %	1.158.088,58
		<u>14.732.184,94</u>
Beteiligungen		
ISO-SPAN Baustoffwerk GmbH, Ramingstein	50,00 %	0,00
AT-Abwassertechnik-Vertriebs GmbH, Leoben	45,00 %	16.351,38
		<u>16.351,38</u>
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens		<u>2.670.617,71</u>
		<u>50.707.799,53</u>
Vorräte		
	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	TEUR
Vorräte	<u>0,00</u>	<u>90</u>

² Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Biogest Umwelttechnik GmbH, Siernig, in UT Projekt GmbH, Klagenfurt, umfirmiert. Gleichzeitig erfolgte eine Sitzverlegung nach Klagenfurt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.842,37	250
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
SW Umwelttechnik Magyarországi Kft., Majoshaza, Ungarn		
aus Lieferungen und Leistungen	589.268,46	1.045
aus sonstigen Forderungen	279.970,00	8.733
SW Umwelttechnik Romania s. r. l., Ortisoara, Rumänien		
aus Lieferungen und Leistungen	0,00	341
aus sonstigen Forderungen	0,00	292
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, Deutschland		
aus Lieferungen und Leistungen	86.103,66	214
OMS Hungaria Kft., Tata, Ungarn		
aus Lieferungen und Leistungen	0,00	42
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt		
aus Lieferungen und Leistungen	12.115,54	16
UT Projekt GmbH, Sierning		
aus sonstigen Forderungen	270.000,00	160
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien		
aus sonstigen Forderungen	0,00	11
	1.237.457,66	10.855
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
ISO-SPAN Baustoffwerk GmbH, Ramingstein		
aus sonstigen Forderungen	593.360,00	738
	593.360,00	738
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Darlehen Dipl. Ing. Karl-Heinz Wolschner	219.404,61	207
Darlehen Dienstnehmer	100.929,66	0
Forderungen sonstige	3.095,81	15
	323.430,08	222
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0

Wertpapiere und Anteile

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Eigene Anteile	86.953,10	0
	86.953,10	0

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Kassenbestand	366,31	1
Guthaben bei Kreditinstituten	6.936,53	0
	7.302,84	1

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Geldbeschaffungskosten	20.947,12	27
	20.947,12	27

4.1.2. Bilanz – Passivseite

Eigenkapital

	Grund- kapital EUR	Kapital- rücklagen EUR	Gewinn- rücklagen EUR	Bilanz- gewinn EUR	Summe EUR
Stand am 1. Jänner 2007	4.798.192,73	6.109.027,39	0,00	902.735,36	11.809.955,48
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.924.374,35	2.924.374,35
Dividende	0,00	0,00	0,00	-197.999,70	-197.999,70
Stand am 31. Dezember 2007	4.798.192,73	6.109.027,39	0,00	3.629.110,01	14.536.330,13
Dotierung Rücklage – Eigene Anteile	0,00	0,00	331.813,55	-331.813,55	0,00
Auflösung Rücklage – Eigene Anteile	0,00	0,00	-244.860,45	244.860,45	0,00
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	4.555.303,84	4.555.303,84
Dividende	0,00	0,00	0,00	-197.399,70	-197.399,70
Stand am 31. Dezember 2008	4.798.192,73	6.109.027,39	86.953,10	7.900.061,05	18.894.234,27

Einzelheiten zum **Grundkapital** sind auf Seite 5 angeführt.

Die gebundenen **Kapitalrücklagen** blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Rückstellungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	263.707,00	218
Rückstellungen für Pensionen	1.682.472,19	1.250
Steuerrückstellung	0,00	11
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für drohende Verluste	470.500,00	395
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	50.000,00	52
Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub	25.494,73	19
Rückstellungen Jubiläumsgeld	7.079,00	1
	553.073,73	467
	2.499.252,92	1.947

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Bank Austria Creditanstalt	8.666.406,90	8.814
Bank für Kärnten und Steiermark AG	7.785.596,00	5.182
RLB Oberösterreich reg. Gen. m. b. H.	5.999.744,85	5.136
RLB Kärnten reg. Gen. m. b. H.	4.610.928,58	4.572
Kärntner Sparkasse AG	3.951.431,60	2.428
Investkredit ÖVAG	1.025.600,11	1.000
	32.039.708,04	27.132
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	13.127.536,00	8.856
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	2.023.326,00	2.717

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.543,86	39
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	128.543,86	39

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	21
	0,00	21
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	21

Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<i>Verbindlichkeiten aus Steuern</i>		
Verbindlichkeiten Gemeinde	625,99	1
<i>Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>		
Sozialversicherungsbeiträge	13.065,19	11
<i>Andere Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten Löhne und Gehälter	18.757,70	0
AR-Vergütung	9.200,00	8
Ausstehende Einlage AT-Abwassertechnik GmbH	8.175,69	8
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitern	662,00	0
Abgrenzung Zinsen Barvorlagen	0,00	175
Erfolgsabhängige Prämien Vorstände	0,00	60
	<u>36.795,39</u>	<u>251</u>
	50.486,57	262
 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	 50.486,57	 262

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Erlösabgrenzung	0,00	384
	<u>0,00</u>	<u>384</u>

Haftungsverhältnisse

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Patronatserklärungen und Garantien		
SW Umwelttechnik Romania s. r. l., Ortisoara, Rumänien		
Patronatserklärung	18.928.000,00	17.428
UT Projekt GmbH, Klagenfurt		
Garantie	600.000,00	600
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau,		
Patronatserklärung	500.000,00	500
ISO-SPAN Baustoffwerk GmbH, Ramingstein		
Patronatserklärung	222.300,00	222
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt		
Patronatserklärung	0,00	1.000
	20.250.300,00	19.750

4.2. Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 EUR	2007 TEUR
Umsatzerlöse		
Erlöse Management Fee Konzern	1.370.029,62	1.141
Warenerlöse Konzern	199.712,86	85
Sonstige	763.029,95	1.043
Maschinenverkäufe	337.669,40	500
	2.670.441,83	2.769

Sonstige betriebliche Erträge

*Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum
Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen*

0,00 45

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

30.775,00 0

Übrige betriebliche Erträge

16.169,76 2

46.944,76 47

Aufwendungen für Material

	2008 EUR	2007 TEUR
Wareneinsatz	285.124,19	625
Sonstiger Materialaufwand	7.546,85	8
	292.671,04	633
ab: Lieferantenskonti, -boni	-1.578,96	-2
	291.092,08	631

Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2008 EUR	2007 EUR
Fremdarbeit	1.541,70	1
	1.541,70	1

	2008 EUR	2007 TEUR
Personalaufwand		
Gehälter		
Gehälter	683.844,33	687
Sonderzahlungen	115.380,34	93
Vergütungen Angestellte	61.386,01	10
Veränderung der Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	6.906,15	8
Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellung	5.505,00	0
	873.021,83	798
 Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		
Dotierung Abfertigungsrückstellungen	45.505,00	9
Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen	5.552,62	4
Abfertigungen	0,00	0
	51.057,62	13
 Aufwendungen für Altersversorgung		
Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellungen	432.365,24	-128
Aufw. Firmenpensionsvorsorge	29.515,97	0
	461.881,21	-128
 Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		
Sozialversicherungsbeiträge	98.424,67	76
Kommunalsteuer	26.080,31	24
Dienstgeberbeitrag zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	31.821,02	22
Dienstgeberzuschlag	2.899,26	2
	159.225,26	124
 Sonstige Sozialaufwendungen		
Freiwilliger Sozialaufwand	127,65	0
	127,65	0

	2008 EUR	2007 TEUR
Abschreibungen		
<i>auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	78,00	0
Sachanlagen	45.412,54	38
	45.490,54	38
	2008 EUR	2007 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
<i>Steuern</i>		
Gebühren nach dem Gebührengesetz, Stempelmarken	4.705,21	4
<i>Übrige</i>		
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	336.041,24	266
Werbeaufwendungen	202.009,50	157
Provisionen	8.560,00	15
Reiseaufwendungen	123.336,20	106
Versicherungen	24.040,23	25
Telefon, Fax, Porto	20.819,39	31
Spesen	31.000,10	25
Fuhrpark	32.715,72	20
Büroaufwendungen	22.522,53	5
Miet- und Leasingaufwendungen	41.594,99	16
Aus- und Fortbildung	19.274,84	3
Instandhaltungen	3.424,98	4
Verschiedene andere Aufwendungen	34.674,00	12
	900.013,72	685

	2008 EUR	2007 TEUR
Erträge aus Beteiligungen		
Gewinnausschüttungen AT-Abwassertechnik-Vertriebs GmbH, Leoben	23.000,00	15
Gewinnausschüttungen SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft., Majoshaza, Ungarn	0,00	2.000
	23.000,00	2.015
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	2.000
	2008 EUR	2007 TEUR
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
Erträge aus Wertpapieren	21.389,05	24
Zinserträge aus Ausleihungen	1.794.888,00	998
	1.816.277,05	1.022
davon aus verbundenen Unternehmen	1.794.888,00	998
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Bankguthaben	2.132,63	7
Sonstige Zinserträge aus verbundenen Unternehmen	154.930,00	804
Sonstige Zinserträge aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.651,30	28
Sonstige Zinserträge	9.425,75	11
	216.139,68	850
davon aus verbundenen Unternehmen	154.930,00	804
	2008 EUR	2007 TEUR
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		
Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen	4.832.334,05	0
	4.832.334,05	0

	2008 EUR	2007 TEUR
Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
<i>Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>		
Außerplanmäßige Abschreibung UT Projekt GmbH, Klagenfurt	130.000,00	275
Außerplanmäßige Abschreibung SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	20.000,00	0
Außerplanmäßige Abschreibung - Ausleihung SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	60.000,00	0
Außerplanmäßige Abschreibung UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau	0,00	120
	<u>210.000,00</u>	<u>395</u>
<i>Übrige Abschreibungen</i>		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens – Eigene Anteile	244.860,45	0
	<u>454.860,45</u>	<u>395</u>

	2008 EUR	2007 TEUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen Bankkredite	1.586.681,26	1.172
Kursdifferenzen	227.835,00	30
	<u>1.814.516,26</u>	<u>1.202</u>

	2008 EUR	2007 TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Steuern des Geschäftsjahres	3.500,00	15
Steuern aus Vorjahren	-11.200,00	0
	<u>-7.700,00</u>	<u>15</u>

4.3. Anhang

Der Anhang enthält alle im UGB geforderten Angaben und Erläuterungen, um ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Soweit Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nicht dort, sondern zulässigerweise im Anhang gegeben werden, entsprechen diese ebenfalls den gesetzlichen Vorschriften.

5. Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte **Belege** erfasst. Die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet.

Der **Kontenplan** beruht auf dem von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder empfohlenen Kontenrahmen, der den unternehmensrechtlichen Gliederungsvorschriften entspricht. Der Jahresabschluss konnte aus den Konten unmittelbar abgeleitet werden.

Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.

Die **Buchungen** erfolgten im Geschäftsjahr zeitgerecht und vollständig. Sie wurden systematisch richtig zugeordnet.

6. Ergebnis der Prüfung und Bestätigungsvermerk

Rechnungswesen

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung fest.

Jahresabschluss

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgten unter Beachtung der unternehmensrechtlichen Bestimmungen. Erkennbaren Risiken wurde durch Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Anhang enthält alle vom UGB geforderten Angaben.

Lagebericht

Im Lagebericht wird auf die in § 243 und § 243a UGB geforderten Erläuterungen vollständig eingegangen; er steht in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben im Lagebericht vermitteln ein möglichst getreues Bild der Lage der Gesellschaft. Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres wurden im Lagebericht ausreichend erläutert sind uns nicht zur Kenntnis gelangt.

Aufklärungen und Nachweise

Die gesetzlichen Vertreter erteilten die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise in ausreichendem Umfang.

Berichterstattung gemäß § 273 UGB

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Abschlussprüfer haben wir keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der geprüften Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

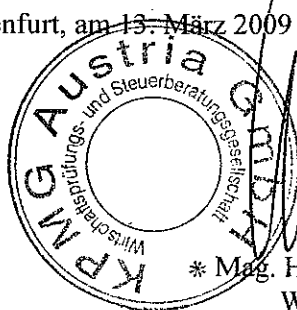
**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

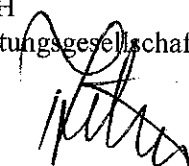
Klagenfurt, am 13. März 2009



* Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Peter Fritzer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bilanz zum 31. Dezember 2008

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

Aktiva

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	39,00	0
2. Geleistete Anzahlungen	207.028,96	0
	<u>207.067,96</u>	<u>0</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	275.488,01	283
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.576,99	81
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	25.000,00	0
	<u>415.065,00</u>	<u>364</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.288.645,50	19.290
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.732.184,94	11.894
3. Beteiligungen	16.351,38	16
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.670.617,71	573
	<u>50.707.799,53</u>	<u>31.775</u>
	51.329.932,49	32.139
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	90
	<u>0,00</u>	<u>90</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.842,37	250
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.237.457,66	10.855
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	593.360,00	738
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	323.430,08	222
	<u>2.167.090,11</u>	<u>12.065</u>
III. Wertpapiere und Anteile		
1. Eigene Anteile	86.953,10	0
	<u>86.953,10</u>	<u>0</u>
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	7.302,84	1
	<u>2.174.392,95</u>	<u>12.156</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>20.947,12</u>	<u>27</u>
	53.612.225,66	44.322

Passiva

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	4.798.192,73	4.798
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. Gewinnrücklagen:		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	86.953,10	0
III. Bilanzgewinn	7.900.061,05	3.629
(davon Gewinnvortrag EUR 3.431.710,31; Vorjahr: TEUR 705)		
	18.894.234,27	14.536
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	263.707,00	218
2. Rückstellungen für Pensionen	1.682.472,19	1.250
3. Steuerrückstellungen	0,00	11
4. Sonstige Rückstellungen	553.073,73	467
	2.499.252,92	1.947
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.039.708,04	27.132
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.543,86	39
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	21
4. Sonstige Verbindlichkeiten	50.486,57	262
(davon aus Steuern EUR 625,99; Vorjahr: TEUR 1; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 13.065,19; Vorjahr: TEUR 11)		
	32.218.738,47	27.455
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	384
	53.612.225,66	44.322
Haftungsverhältnisse	20.250.300,00	19.750

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2008 EUR	2007 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.670.441,83	2.769
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	45
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30.775,00	0
c) Übrige	16.169,76	2
	46.944,76	47
3. Aufwendungen für Material bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-291.092,08	-631
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.541,70	-1
	-292.633,78	-632
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-873.021,83	-798
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-51.057,62	-13
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-461.881,21	128
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-159.225,26	-124
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-127,65	0
	-1.545.313,57	-808
5. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.490,54	-38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-4.705,21	-4
b) Übrige	-900.013,72	-685
	-904.718,93	-689
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6	-70.770,23	649
8. Erträge aus Beteiligungen	23.000,00	2.015
(davon aus verb. Unternehmen EUR 2.000.000; Vorjahr: TEUR 1.500)		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.816.277,05	1.022
(davon aus verb. Unternehmen EUR 1.794.888,00; Vorjahr: TEUR 998)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	216.139,68	850
(davon aus verb. Unternehmen EUR 154.930,00; Vorjahr: TEUR 804)		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.832.334,05	0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-454.860,45	-395
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.814.516,26	-1.202
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13	4.618.374,07	2.290
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.547.603,84	2.939
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.700,00	-15
17. Jahresüberschuss	4.555.303,84	2.925
18. Auflösung von Gewinnrücklagen	244.860,45	0
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-331.813,55	0
20. Jahresgewinn	4.468.350,74	2.925
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.431.710,31	705
22. Bilanzgewinn	7.900.061,05	3.629

Anhang
für das Geschäftsjahr 2008
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG wurde vom Vorstand nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren entwickelt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wird der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear vorgenommen. Der Abschreibungszeitraum beträgt bei immateriellen Vermögensgegenständen 5 Jahre, bei Baulichkeiten 20 bis 40 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 8 Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang behandelt.

In Anlehnung an die steuerlichen Bestimmungen wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung und für Zugänge im zweiten Halbjahr die halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet. Beteiligungserträge werden zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem der Rechtsanspruch auf die Dividende begründet ist.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und Umlaufvermögens** werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der **fertigen Erzeugnisse und Waren** erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,0%, einem Pensionsantrittsalter bei Frauen von 60 Jahren und Männern von 65 Jahren.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Grundsätzen der IFRS (Defined Benefit Obligation) unter Anwendung der AVÖ1999, eine Diskontrate von 5,5% (Vorjahr: 5,5%), einer Valorisierung der Gehälter und der voraussichtlichen Sozialversicherungspension von 2,5% und einer Ausscheidewahrscheinlichkeit von 2%. Im Berichtsjahr ist der Zinssatz mit 5,50% gleichgeblieben. Das Pensionsantrittsalter eines Anwartschaftsberechtigten beträgt 65 Jahre.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisengeldkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und **Entwicklung** der einzelnen **Posten des Anlagevermögens** sind dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen fünf langfristig gewährte Darlehen in Höhe von TUEUR 13.533 an die SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft, Majoshaza, Ungarn, ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 1.158 an die SW Umwelttechnik Romania S.R.L., Ortisoara, Rumänien, sowie ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 41 an die SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien. Die Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt in allen Fällen TEUR 0.

Verpflichtungen aus der Nutzung in der Bilanz nicht ausgewiesener Sachanlagen betragen für das nächste Geschäftsjahr TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 13) und für die nächsten 5 Geschäftsjahre TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 65).

Die **Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum 31.12.2008 und 31.12.2007 zur Gänze kleiner als ein Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren in Höhe von TEUR 687 (Vorjahr: TEUR 1.642) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 550 (Vorjahr: TEUR 9.213) aus sonstigen Forderungen.

Die **Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 593 (Vorjahr: TEUR 738) aus sonstigen Forderungen.

In den **sonstigen Forderungen** sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Das **Grundkapital** beträgt TEUR 4.798 (Vorjahr TEUR 4.798) und ist in 659.999 (Vorjahr 659.999) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Die Gesellschaft besitzt zum 31. Dezember 2008 eigene Aktien (4.121 Stk.) zum Kurswert TEUR 87.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2004 genehmigte Kapital beträgt 1.745 TEUR (2007: 1.745 TEUR). Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 15. April 2010. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von TEUR 15.152 eine Restlaufzeit von über einem Jahr und in Höhe von TEUR 2.023 eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die restlichen **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Ausmaß von TEUR 0 grundbücherlich besichert.

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind in Höhe von TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 239) Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Die ausgewiesenen Haftungsverhältnisse betreffen im Wesentlichen Haftungen für Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen und sonstige Eventualverbindlichkeiten aus Bankgarantien.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und VerlustrechnungAufgliederung Umsatzerlöse

	2008	2007
	TEUR	TEUR
nach Sparten:		
Wasserschutz	989	606
Projektgeschäft	1.681	2.163
	2.670	2.769
nach Absatzgebieten:		
Inland	480	702
Ungarn	1.417	1.505
Übriges Ausland	773	562
	2.670	2.769

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	Abfertigungen		Pensionen	
	2008	2007	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vorstand und leitende Mitarbeiter	45	9	462	-128
MVK-Beiträge	6	4	0	0
	51	13	462	-128

Finanzergebnis

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Erträge aus Beteiligungen	23	2.015
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>	<i>2.000</i>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.816	1.022
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.795</i>	<i>998</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	216	850
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>155</i>	<i>804</i>
Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	455	395
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>455</i>	<i>395</i>
<i>davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>210</i>	<i>395</i>

4. Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der SW Umwelttechnik GmbH (als Gruppenmitglied) besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 eine Steuerumlagevereinbarung.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 9 Angestellte (Vorjahr: 8) und 0 Arbeiter (Vorjahr: 0) beschäftigt.

An Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2008 EUR 2.800 gezahlt. Die Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Gewählte Mitglieder:

Dkfm.Dr. Heinz Taferner (Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Streicher (stellvertretender Vorsitzender)
Mag. Otto Umlauf
Mag. Robert Schmid (ab 02.05.2008)
Dipl. Ing. Hans Kostwein (bis 02.05.2008)

Vorstand

Dem Vorstand gehörten an:

Dipl.Ing. Dr. Bernd Hans Wolschner

Dipl.Ing. Klaus Einfalt

Klagenfurt, am 13 März 2009

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2008 gemäß § 226 (1) UGB

	Stand am 1.1.2008			Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2008	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwerte		Abschreibungen im Geschäftsjahr 2008
	EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.022,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.022,50	983,50	39,00	117,00	78,00	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	207.028,96	0,00	0,00	0,00	207.028,96	0,00	207.028,96	0,00	0,00	
	1.022,50	207.028,96	0,00	0,00	0,00	208.051,46	983,50	207.067,96	117,00	78,00	
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	293.397,18	0,00	0,00	0,00	0,00	293.397,18	17.909,17	275.488,01	282.834,36	7.346,35	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	182.930,46	71.272,19	1.129,67	0,00	0,00	253.072,98	138.495,99	114.576,99	81.370,99	38.066,19	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	
	476.327,64	96.272,19	1.129,67	0,00	0,00	571.470,16	156.405,16	415.065,00	364.205,35	45.412,54	
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.097.640,58	5.345.993,28	665.865,44	9.468.049,86	41.245.818,28	7.957.172,78	33.288.645,50	19.290.467,80	150.000,00	60.000,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.894.274,77	12.365.960,03	0,00	-9.468.049,86	14.792.184,94	60.000,00	14.732.184,94	11.894.274,77	16.351,38	0,00	
3. Beteiligungen	241.351,38	0,00	0,00	0,00	241.351,38	225.000,00	16.351,38	573.454,54	0,00	0,00	
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	584.028,81	2.322.601,93	227.546,40	0,00	2.679.084,34	8.466,63	2.670.617,71	31.774.548,49	32.138.870,84	255.490,54	
	39.817.295,54	20.034.555,24	893.411,84	0,00	58.958.438,94	8.250.639,41	50.707.799,53	51.329.932,49	210.000,00		
	40.294.645,68	20.337.856,39	894.541,51	0,00	59.737.960,56	8.408.028,07	51.329.932,49	32.138.870,84	255.490,54		

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2008

Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf die lokalen Jahresabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften und sind in den Landeswährungen angegeben.

Gesellschaft	Stichtag	Beteil.- quote	Eigenkapital 2008		Ergebnis 2008
		%	Währ.	1.000 WE	1.000 WE
OMS Hungária Kft., Tata, Ungarn	31.12.2008	70,29%	HUF	1.279.478	9.728
SW Magyarországi KFT, Majosháza, Ungarn	31.12.2008	100,00%	HUF	3.730.598	-826.473
SW Umwelttechnik Romania s.r.l., Rumänien	31.12.2008	100,00%	LEI	16.520	-13.255
UT-Projekt GmbH, Wien	31.12.2008	100,00%	EUR	-404	-131
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	31.12.2008	74,00%	EUR	5.626	596
ISO-SPAN Baustoffwerk Ges.m.b.H., Rammingstein	31.12.2008	50,00%	EUR	-105	289
AT-Abwassertechnik, Leoben	31.12.2008	45,00%	EUR	110	91
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, Deutschland	31.12.2008	100,00%	EUR	-43	76
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	31.12.2008	100,00%	EUR	-39	-65
SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien 1)	31.12.2008	100,00%	EUR		
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau, Moldawien	31.12.2008	100,00%	EUR	-5	-6
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, Slowakei	31.12.2008	100,00%	SKK	5.857	1.635

1) Die SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien wurde im Geschäftsjahr 2008 neu gegründet. Zum Erstellungszeitpunkt lag noch kein Jahresabschluss 2008 der Gesellschaft vor.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2008
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Geschäftsverlauf und wirtschaftliches Umfeld

Die Beteiligungen der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG umfassen Unternehmen mit Produktionswerken in Österreich, Ungarn und Rumänien. In der Slowakei sowie in Bulgarien und Moldawien gibt es Verkaufsniederlassungen.

In Österreich konnte die SW Umwelttechnik 2008 das starke Ergebnis von 2007 bestätigen und ein sehr erfolgreiches Jahr abschließen. Trotz der allgemein angespannten wirtschaftlichen Situation gibt es eine insgesamt sehr positive Entwicklung in der Umwelttechnik. Innovationen und neue Produkte unterstreichen die Stellung in Österreich. Der dominierende Bereich Wasserschutz wird auch im nächsten Jahr, auf Grund von Produktinnovationen und des Konjunkturpaketes weiter ausgebaut werden können.

Nach einem ausgesprochen positiven ersten Halbjahr 2008 wurde in der zweiten Jahreshälfte der CEE und SEE Raum, der Hauptmarkt der SW Umwelttechnik, stark von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen. Speziell in Ungarn sind Investitionen im Bereich Industrie und Gewerbe nahezu zum Stillstand gekommen. Das Unternehmen musste Auftragsstornierungen im Ausmaß von 11 Mio. € hinnehmen. Die starke Marktposition ermöglichte trotzdem ein organisches Wachstum von 14% auf 109,8 Mio. € (Konzernumsatzerlöse) für das Gesamtjahr 2008.

Die weiteren Ausbauinvestitionen in Rumänien werden auf Grund der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf 2010 verschoben. Mit dem expansiven Investitionsprogramm der letzten 3 Jahre hat sich SW Umwelttechnik in Ungarn und Rumänien bereits eine hervorragende Marktposition geschaffen, die durch die modernen Anlagen auch die Kostenführerschaft ermöglichen.

Für 2009 wird im gesamten CEE Raum ein weiterer deutlicher Rückgang aller Investitionen aus Industrie und Gewerbe, gegenläufig dazu ein Verstärken der Investitionen der öffentlichen Hand aus den angekündigten Konjunkturförderungsprogrammen erwartet. In diesem Marktbereich ist SW Umwelttechnik ein anerkannter Anbieter, dessen Kompetenz durch den laufenden Auftragseingang bestätigt wird.

Wirtschaftliches Umfeld

Bereits seit Jahresmitte 2007 hat sich die Finanzkrise, ausgehend von den USA, international ausgebreitet und zu Beginn des vergangenen Jahres auch die Realwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Anfang des Jahres 2008 war die Dynamik der Wirtschaft im Euro-Raum noch ungebrochen, eine Abkühlung der Konjunktur stellte sich im zweiten Quartal 2008 mit einem Rückgang des BIP ein, der sich im dritten und vierten Quartal auch fortsetzte.

Österreich

Österreich kann sich als kleine, sehr offene und damit vom Außenhandel abhängige Volkswirtschaft dieser internationalen Entwicklung nicht entziehen. Alle Indikatoren weisen auf eine Rezession im Jahr 2009 hin, die allerdings durch ein massives Ausgabenprogramm der Bundesregierung, begleitet von Steuersenkungen, gedämpft werden könnte. Nach dem BIP-Wachstum von 1,8 % (real) im Jahr 2008 wird die österreichische Wirtschaft 2009 voraussichtlich sogar schrumpfen.

Die Bauwirtschaft wird zwar für 2008 noch gute Wirtschaftsdaten liefern – die Bauinvestitionen konnten um 2,5% (real) zulegen, die Dynamik zeigt aber eindeutig nach unten. Auslöser dafür ist die schwache Entwicklung im Wohn- und Wirtschaftsbau – die gute Nachfrage in dem von SW Umwelttechnik bearbeiteten Feld des Infrastrukturbaus arbeitet diesem Trend entgegen.

CEE-Raum

Ein Jahr nach dem Einsetzen der Turbulenzen auf den globalen Finanzmärkten ist die internationale Lage nach wie vor durch ein hohes Ausmaß an Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet. Das Epizentrum der Krise befindet sich in den westlichen Industriestaaten, breitet sich aber rasch auf die Wachstumsmärkte, die CEE-Länder mit inbegriffen, aus. Jedoch sind nicht alle Länder im gleichen Ausmaß betroffen. Zum einen ist offensichtlich, dass Länder mit einem höheren externen Finanzierungsbedarf anfälliger sind. Die meisten CEE-Länder weisen ein hohes Leistungsbilanzdefizit auf, ein Indiz dafür, dass sie zu wenig inländische Ersparnisse erwirtschaften konnten. Das Wirtschaftswachstum wurde durch den „Import“ externer Ersparnisse finanziert – zum größten Teil in Form ausländischer Direktinvestitionen (FDI) oder privater Verschuldung. Der Bankensektor hat dabei auch eine Rolle gespielt, indem das hohe Kreditwachstum – eine Triebfeder des starken Aufschwungs im Einzelhandel und bei den Investitionen – großteils durch die Aufnahme von ausländischen Geldmitteln finanziert wurde. Die weltweite Neubewertung des Risikos hat die Kosten (auch für die allgemeine Verfügbarkeit) einer solchen externen Finanzierung erhöht. Dies fand seinen Niederschlag in verschlechterten Bedingungen im Geld- und Kreditmarkt. In manchen Fällen haben sich die Bedingungen nur mäßig verschlechtert und führten lediglich zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, in anderen Fällen hatte die deutliche Verschärfung der Bedingungen eine starke Korrektur des Wachstums zur Folge.

Ungarn

Das Wirtschaftswachstum 2008 ist durch das äußerst schlechte zweite Halbjahr nur noch 0,7% und wird für 2009 negativ erwartet. Speziell der Bereich Industrie & Gewerbe und die damit verbundenen Investitionen kamen nahezu zum Stillstand.

Optimistischer stimmt jedoch, dass IWF und EU die Zahlungsbilanz des Landes stark stützen: Diese Hilfe verringert die Risiken der Auslandsfinanzierung erheblich und erweitert den Spielraum der Politik bei der Stabilisierung der Währung auf einem etwas niedrigeren Kursniveau.

Rumänien

Die Wirtschaftskrise hat bis jetzt noch wenig Schaden angerichtet. Das Wirtschaftswachstum von 8% im Jahr 2008 stimmt noch positiv – für 2009 wird ein deutlicher Rückgang jedoch noch ein positives Wachstum von etwa 1% erwartet.

Positiv zu vermerken ist weiters der signifikante Abbau des Leistungsbilanzdefizits und die deutliche Verbesserung des Inflationsausblicks. Risikofaktoren bleiben somit einerseits die Budgetpolitik und andererseits die Verschlechterung der staatlichen Bonität, die weiterhin vor dem Aufwertungsdruck EUR/RON 2009 warnen.

Wesentliche Ereignisse während des Geschäftsjahres

Das Management hat den Konzern auf die Veränderung des Marktumfeldes speziell in Ungarn im 4. Quartal mit dem Abbau von 200 Leiharbeitern und von 200 eigenen Mitarbeitern eingestellt und konzentriert sich auf die, aus den angekündigten Konjunkturpaketen zu erwartenden, Steigerungen der kommunalen Investitionen.

Das Werk in Timisoara war bereits im zweiten Halbjahr 2008 voll ausgelastet und das Werk in Bukarest war plangemäß in der ersten Ausbaustufe mit etwa 50% gefahren. In Rumänien werden bereits 200 Mitarbeiter beschäftigt. Die Ausbauinvestitionen sind aber auf Grund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen um ein Jahr verschoben worden.

Zweigniederlassungen

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2008	2007
Ertragslage			
<i>Umsatzerlöse</i>	T€	2.670	2.769
<i>EBIT</i>	T€	6.362	4.141
<i>EGT</i>	T€	4.547	2.939
<i>Umsatzrentabilität</i>	%	238,2	149,5
<i>Eigenkapitalrendite¹</i>	%	27,2	22,3
<i>Gesamtkapitalrentabilität</i>	%	13,0	10,1
Vermögens- und Finanzlage			
<i>Bilanzsumme</i>	T€	53.612	44.322
<i>Eigenkapital</i>	T€	18.894	14.536
<i>Eigenkapitalquote</i>	%	35,2	32,8
<i>Fremdkapital</i>	T€	34.718	29.786
<i>Fremdkapitalquote</i>	%	64,8	67,2
<i>Nettoverschuldung</i>	T€	33.986	28.601
<i>Gearing ratio²</i>	%	179,9	196,8
Geldflussrechnung			
<i>Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</i>	T€	9.904	8.022
<i>Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit</i>	T€	-14.609	-12.308
<i>Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</i>	T€	4.711	4.286

¹ Überschuss nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital

² Nettoverschuldung zu Eigenkapital am Stichtag

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Umweltbelange

Nachhaltigkeit ist für SW Umwelttechnik ein wesentliches Kriterium bei der Produktentwicklung. Unsere Produktverantwortung umfasst den gesamten Lebenszyklus: Die Produkte sind langlebig, erfüllen hohe Qualitätsansprüche, sind für unsere Kunden profitabel, ergonomisch und bedienungssicher und entlasten die Umwelt in der Nutzungsphase, des weiteren sind unsere Produkte nach der Nutzung wieder verwertbar.

Alle in den verschiedenen Betriebsstätten/Ländern unserer Betriebstätigkeit bestehenden umweltrechtlichen Bestimmungen und Auflagen werden erfüllt; erforderliche technische Werte unterliegen einer laufenden Untersuchung mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserungen.

Arbeitnehmerbelange

Die Organisationsstruktur von SW Umwelttechnik sieht die vollständige technische und personelle Lenkung jedes Standortes durch eine Werksleitung vor, ebenso verfügt jedes Unternehmen über Verantwortliche für Umweltbelange, die Werksicherheit, den Arbeitnehmerschutz und Aus- und Weiterbildung. Ergänzende und strategische Verantwortung wird durch überregionale Bereichsleiter wahrgenommen.

Instrumente in Arbeitnehmerbelangen sind flexible Arbeitszeitmodelle, intensive Trainings- und Weiterbildungsmöglichkeiten (ein Großteil des Bedarfs an Fortbildung der Mitarbeiter kann innerhalb der Gruppe abgedeckt werden), Karriere- und Nachfolgeplanung sowie ein betriebliches Vorschlagswesen, das die interne Kommunikation intensiviert und einen raschen Erkenntnisgewinn aus Qualitäts- und Prozessdaten liefert, um Kundenwünschen schnell und flexibel entsprechen zu können. 2008 wurden für alle Mitarbeiter Englisch Kurse eingeführt um die Kommunikation zwischen den Ländern zu gewährleisten.

Zur Vereinheitlichung der Planung und der Kommunikation ist eine SAP Einführung an allen Standorten beschlossen worden. In Ungarn wurde SAP bereits mit Jahresbeginn eingeführt – es folgen Österreich und Rumänien.

Ereignisse/Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet. Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Angaben gem. § 243a UGB

Die SW Umwelttechnik notierte mit 659.999 Stück Aktien, was einem Grundkapital von 4.798 T€ entspricht, im „prime market“ der Wiener Börse. Mit Wirkung 23. März 2009 scheiden sieben Unternehmen, darunter auch die SW Umwelttechnik wegen zu geringer Streubesitzkapitalisierung aus dem Prime Market Segment der Wiener Börse AG aus. In weiterer Folge wird in das Segment des Standard Market Continuous gewechselt. Die übrigen Voraussetzungen des ATX Prime werden auch weiterhin erfüllt – so ist bei einer entsprechenden Marktkapitalisierung eine schnelle Umreihung in den Prime Market möglich. Die Wolschner Privatstiftung hält per 31. Dezember 2008 direkt einen Anteil von 46,4% und über Stimmrechtsbindung weiterhin die Mehrheit von 50% plus 1 Aktie. Großaktionäre mit je <5% sind der Hansa Investment Funds as und Swisscanto Asset Management AG, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre, sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer die Kontrollrechte haben.

In der Satzung sind ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft verankert.

Die Mitglieder des Vorstandes, haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurückzukaufen: Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2004 genehmigte Kapital beträgt 1.745 T€ . Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 15. April 2010.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Dividende

Der Vorstand der SW Umwelttechnik wird der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und dem erzielten Ergebnis, die Dividende auszusetzen.

Kennzahlen je Aktie

	2008	2007	2006	2005
Ergebnis (Konzern)	-5,55	2,71	3,21	2,21
Dividende	0,0	0,3	0,3	0,25
Höchstkurs	102,79	140	44	49
Tiefstkurs	19,1	42	35	24
Schlusskurs	21,1	99,9	41	40,5
Gewichtete Anzahl der Aktien	657.396	659.999	659.999	621.289

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken

Voraussichtliche Entwicklungen

Die Entwicklung in den Hauptmärkten sieht SW Umwelttechnik folgend:

In Rumänien wird das Wirtschaftswachstum gebremst, aber mit etwa 1% noch positiv gesehen. Die von der EU cofinanzierten kommunalen Investitionen in Umweltschutz und Infrastruktur werden auch 2009 eine deutliche Steigerung erfahren.

In Ungarn wird mit einer Änderung des BIP von -3% gerechnet; wodurch der Bereich Industrie- und Gewerbeinvestitionen stark rückläufig gesehen wird. Der Bereich Wasserschutz und voraussichtlich auch Projektgeschäft wird sich nach derzeitigem Kenntnisstand, auch wegen eines möglichen Konjunkturpaketes, von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend, wieder verstärken.

In Österreich wird der dominierende Bereich Wasserschutz auch im nächsten Jahr, auf Grund der Produktinnovationen und des Konjunkturpaketes zumindest stabil bleiben, wahrscheinlich jedoch weiter ausgebaut werden können.

Trotz der allgemeinen negativen Stimmung ist die Notwendigkeit des Aus- und Aufbaus der Infrastruktur in den CEE Ländern nach wie vor und langfristig gegeben. Die Infrastrukturinvestitionen zur Erfüllung der EU-Richtlinien werden weiter vorangetrieben werden und durch die geplanten Konjunkturpakete der einzelnen Länder noch unterstützt werden. Das Unternehmen hat bereits im zweiten Halbjahr 2008 auf das sich verändernde Marktumfeld mit einer verstärkten Konzentration auf den Bereich Wasserschutz reagiert und ist jetzt optimal aufgestellt um die kommunalen Aufträge im Bereich Infrastruktur auffangen zu können. Für das Wirtschaftsjahr 2008 rechnet SW Umwelttechnik daher nur mit leicht rückläufigen Umsätzen und durch die bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen ein ertragreiches Geschäftsjahr.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Durch die Finanzmarktkrise wird die Notwendigkeit eines effektiven Risikomanagement deutlich hervorgehoben. Das Management der SW Umwelttechnik hat das Ausmaß der Krise nicht abschätzen können, aber durch die Instrumente des Risikomanagement wurden frühzeitig negative Entwicklungen erkannt und entsprechend darauf reagiert. Inzwischen hat sich hier das Risikomanagement zu einem maßgeblichen Instrument der Konzernführung entwickelt.

Durch die Expansion in den Osten und die generelle Ausweitung in den internationalen Raum sieht sich SW Umwelttechnik einer Reihe von Faktoren gegenübergestellt, die zwar das unternehmerische Handeln mit sich bringt, aber ein Risiko darstellen können. Das Risikomanagement bietet die Möglichkeit, die positiven und negativen Abweichungen von Unternehmenszielen und Unternehmenskennzahlen zu quantifizieren. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, genau diese Variablen frühzeitig zu erkennen, um sie dann so zu verändern, dass die darin liegenden unternehmerischen Chancen genutzt werden können.

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die dezentrale Führungsstruktur mit klaren Verantwortlichkeiten in den einzelnen Unternehmen der Gruppe führt im Rahmen eines kontinuierlichen Controllings zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat.

Die Koordination des unternehmensweiten Risikomanagements erfolgt zentral - der Vorstand zeigt sich für die Unternehmensziele und Strategien verantwortlich. Zu unterscheiden ist dabei ein operatives und ein strategisches Risikomanagement. Jedes Unternehmen und jeder leitende Mitarbeiter ist selbst aufgefordert, Risikoquellen zu überwachen und zu steuern. Im Falle einer größeren Risikoentscheidung werden Analyse und Lösung in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet und dokumentiert. Koordination, Konsolidierung und Controlling des Konzernrisikos sowie Berichterstattung an den Vorstand erfolgt durch das Konzerncontrolling. Die Ausführungsbestimmung der regelmäßigen Überwachung und die damit einhergehende Früherkennung von Risiken garantiert im Bedarfsfall ein schnelles und effizientes Einsetzen der Gegenmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2008 lagen die Schwerpunkte beim Aufbau der Organisation in Rumänien sowie vor allem im zweiten Halbjahr bei den durch die Finanzkrise ausgelösten möglichen Bedrohungen.

Durch die im 4. Quartal 2008 erfolgte rasche Anpassung an das stark geänderte Marktumfeld hat sich SW Umwelttechnik speziell in Ungarn auf die für das Geschäftsjahr 2009 erwartete starke Reduktion des Marktes der Industrie- und Gewerbeprojekte bereits eingestellt.

Die hohe Volatilität der HUF- und RON-Wechselkurse bleibt für SW Umwelttechnik ein kurzfristiges Finanzrisiko, das allerdings aus derzeitiger Sicht vor allem die Buchwerte betreffen wird und wenig bzw. nicht Cash wirksam sein wird. Mittelfristig rechnet SW Umwelttechnik wieder mit einem Beruhigen und Rückführen der Wechselkurse auf ein normales Band.

Weitere Risiken sind per 31.12.2008 für das Geschäftsjahr 2009, die einzeln oder in Wechselwirkung Bestand gefährdende Auswirkung haben, nicht zu erkennen.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen tätig, die von den umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen, von den konjunkturellen Entwicklungen und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand abhängen. Die Ertragssituation ist zum Teil auch von den Wetterbedingungen abhängig, die Bauvorhaben in ihrem Ablauf stark beeinflussen können. Durch die breite geografische Ausrichtung von SW Umwelttechnik und durch die Aufteilung auf drei Geschäftsbereiche können saisonale und länderspezifische Schwankungen verringert und die unterschiedlichen Marktpotentiale der einzelnen Länder optimal genutzt werden. Zusätzlich ist so der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette möglich.

Marktrisiko

In den EU Wachstumsmärkten sind die Förderungen der kommunalen Investitionen bis 2014 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union sind vor allem in den Bereichen Infrastruktur und dann auch im Bereich Umwelttechnik absolut notwendig. Zusätzlich bieten die durch die Finanzkrise ausgelösten Konjunkturpakete eine zusätzliche Chance für das Unternehmen.

In Österreich befindet sich SW Umwelttechnik in einem gesättigten Marktumfeld mit einem ausgeprägten Wettbewerb. Um diesem zu begegnen, strebt SW Umwelttechnik die beste Kostenposition im Wettbewerb an und hat durch die Rationalisierungsinvestitionen der letzten 3 Jahre in allen bearbeiteten Ländern eine sehr gute Ausgangsposition erarbeitet. Eine Risikominimierung wird durch internes Controlling, Benchmarking und durch den Vergleich aller Betriebe untereinander erreicht. Zusätzlich wird regelmäßig an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben teilgenommen mit dem Ziel, in allen wichtigen Bereichen Kostenführer zu sein.

Betriebliche Risiken**Anlagenrisiko**

Die Produkte von SW Umwelttechnik werden in kontinuierlichen ein- und mehrschichtig arbeitenden Betrieben gefertigt. Daraus resultiert eine hohe Abhängigkeit von den eingesetzten Anlagen. Störungen und Ausfällen wird durch aktive Instandhaltungsstrategien und ein intensives Schulungsprogramm für die Mitarbeiter begegnet. Das Ausfallrisiko wird zusätzlich durch kurzfristig mögliche Verlagerungen auf andere Werke der SW Umwelttechnik Gruppe reduziert.

Beschaffungsmarktrisiko

SW Umwelttechnik ist Preisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt ausgesetzt. So wurde das Unternehmen 2008 vom stark schwankenden Stahlpreis in Ungarn getroffen. Während die Mehrkosten im ersten Halbjahr stark mitgetragen werden mussten, konnte der angestrebte Windfallprofit der fallenden Rohstoffpreise im zweiten Halbjahr aufgrund der hohen Auftragsstornierungen nicht lukriert werden. Diese Ausnahmesituation, der starken Preisänderungen in Kombination mit dem nahezu Komplettausfall des Industrie & Gewerbemarktes, konnte nicht ausreichend abgesichert werden. Die Risikominimierung erfolgt normalerweise durch ein spezielles Auswahlverfahren von Lieferanten sowie durch laufende Überwachungsprozesse.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen sind teilweise Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter dem garantierten Wert zurück, so hat der Kunde verschiedene Rechtsmittel, bis hin zur Rückabwicklung des Vertrags oder Zahlung von Pönalen. Dieses Risiko kann einerseits durch unterstützende Lieferungen aus anderen Werken der SW Umwelttechnik abgefangen und andererseits wurde ein spezielles, EDV unterstütztes Projektcontrolling, das integrierte BETSY System, implementiert.

IT-Risiken

Dezentrale, parallel installierte Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Zusätzlich ergänzt wird dies durch Sicherungsroutinen der einzelnen Standorte.

Mit der SAP Einführung wird auch die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten erleichtert werden. In Ungarn wurde per 1.1.2009 mit der Einführung begonnen – das Roll-Out in den Ländern Österreich und Rumänien soll in den nächsten 2 Jahren folgen.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. Zur Einschränkung von Umweltrisiken wurde eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt wie beispielsweise die Ernennung eines Umweltbeauftragten. Branchenbedingt können Altlasten, insbesondere bei der Übernahme von Produktionsstandorten nicht ausgeschlossen werden. Das Risiko wird aber durch der Akquisition vorausgehenden Untersuchungen, wie Probebohrungen minimiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind in alle Verbesserungsprozesse eingebunden. Das Personal- und Fluktuationsrisiko wird durch umfassende Motivations-Maßnahmen für die Mitarbeiter begrenzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken**Forderungsausfallrisiko**

In Österreich und Ungarn wird dem Risiko eines Zahlungsausfalles seit März 2008 durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. In Rumänien konnte diese im März 2009 nun auch eingeführt werden. Basierend auf diesen Kundenversicherungen erhält jeder Kunde ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Unterstützt wird dies durch ein sehr strenges Forderungsmanagement, das auch mit kurzfristiger gerichtlicher Unterstützung (Antrag auf Liquidation des Kunden) arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft erhöhen auch die finanziellen Risiken des Unternehmens. Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungen sind teurer und die zusätzliche Vergabe von Krediten schwierig geworden. Die Risikopositionen und das damit verbundene Rating der SW Umwelttechnik werden mit den Kredit gebenden Banken regelmäßig ausführlich erörtert. Auf Basis einer partnerschaftlichen und transparenten Information und Kommunikation mit den Banken und den möglichen alternativen Finanzierungsinstrumenten über den Kapitalmarkt wird das Liquiditätsrisiko gering gehalten. SW Umwelttechnik ist hinsichtlich der Liquidität gut positioniert und verfügt zusätzlich über seit langem eingeräumte Bankenlinien. Zusätzlich wurde in 2008 der Anteil der langfristigen im Verhältnis zu den kurzfristigen Kreditlinien deutlich angehoben.

Währungsrisiken

Da die Export-/ Importrate in Fremdwährungsländer deutlich unter die 10% Marke fällt, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Wechselkursabhängigkeiten ergeben sich hauptsächlich aus der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro, sowie aus konzerninternen Darlehensflüssen und Dividenden. SW Umwelttechnik ist durch die expansiv getätigten Investitionen in Südosteuropa der letzten Jahre verstärkt dem dortigen Wechselkursrisiko ausgesetzt. Die starken Kursabweichungen des ungarischen HUF und rumänischen RON zum Jahresende führt zu vorübergehenden und nicht cashwirksamen Buchverlusten von 5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2008. Das Management der SW Umwelttechnik erwartet, dass die Volatilität dieser Währungen mittelfristig abnimmt, die Wechselkurse in die normalen Bandbreiten zurückkehren und anschließend die nun abgewerteten Positionen wieder entsprechend aufgewertet werden können.

Bei der Finanzierung von ungarischen und rumänischen Unternehmen in Euro bestehen Wechselkursrisiken, die aber aufgrund der großen Basis-Zinssatzdifferenzen und der über mehrere Jahre hinweg erwarteten geringeren Wechselkursänderungen zwischen Euro und Forint bzw. Euro und RON weiterhin in Kauf genommen werden. Trotzdem wurde das HUF Wechselkursrisiko durch Finanzierungsverlagerungen reduziert.

Forschung und Entwicklung

Abscheidetechnik neu

Seit 1. Oktober 2007 ist gesetzlich ein bestimmter Anteil an biogenen Zusatzmitteln bei Kraftstoffen vorgeschrieben. Bei Benzin und Biodiesel ist dies in erster Linie Ethanol. Ethanol beeinträchtigt aber die Funktionsweise herkömmlicher Abscheider und somit ist die Gewährleistung der Reinigungslösung nicht mehr gegeben. Bei Biodiesel sind zusätzlich noch Angriffe auf Beton und Einbauteile zu erwarten. Ziel des Forschungsprojektes, das die SW Umwelttechnik gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur in Wien betreibt, ist einerseits die Dahrstellung des Gefahrenpotentials der Zusatzmittel auf die Umwelt darzustellen und andererseits die Neuentwicklung von Abscheideanlagen für Kraftstoffe mit biogenen Zusatzmittel zu forcieren. Einen wesentlichen Punkt im Forschungsprojekt wird auch die Entwicklung von Nachrüstsätzen darstellen.

Die SW Umwelttechnik ist in Österreich Marktführer im Bereich Abscheidetechnik. Aus heutiger Sicht besteht die Notwendigkeit, die Abscheidetechnik an die neuen Anforderungen anzupassen. Eine wirtschaftliche Umsetzung des Forschungsprojektes würde die Sicherung der Marktführerschaft in Österreich bedeuten. Zusätzlich würde mit einem ökonomisch und ökologisch sinnvollen Nachrüstsatz für bestehende Anlagen eine neue Marktnische entstehen.

Fischaufstiegshilfen – ökologisch, ökonomische Aspekte

Die EU schreibt vor, dass bis 2015 sämtliche Querbauwerke in Fließgewässern durch so genannte Umgehungsgerinne bzw. Aufstiegshilfen durchgängig gemacht werden müssen. Entsprechend dieser EU-Richtlinien hat SW Umwelttechnik in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur in Wien, dem Kärntner Institut für Seenforschung, der Universität Kassel und der Universität Weimar eine Aufstiegshilfe für Fließgewässerorganismen in Betonfertigteilausführung entwickelt. Im Weiteren werden nun Funktionsüberprüfung und technische sowie wirtschaftliche Optimierung behandelt. Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der Wanderhilfen zu maximieren und gleichzeitig die laufenden Kosten für Betreiber zu minimieren.

Ultrahochfester Beton RESCON - Weiterentwicklung

SW Umwelttechnik ist es in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und der Fachhochschule TECHNIKUM Kärnten gelungen, einen ultrahochfesten Beton zu entwickeln, der in seinen Eigenschaften (enorme Festigkeit von über 200N/mm²) anderen am Markt befindlichen Produkten identisch, jedoch in der Herstellung um ein Vielfaches günstiger ist. Nach Aneignung des UHPC Know-hows im Produktionsbereich bzw. Sensibilisierung der Mitarbeiter ist der hauseigene UHPC für die Produktion von Fertigteilen einsatzbereit. Dennoch sind im Zuge der Fortsetzung Verbesserungen hinsichtlich Reduzierung der Poren und Adaption der Produktionseinrichtung notwendig.

Klagenfurt, am 13. März 2009

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner



Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2008)

Festgestellt vom Arbeitskreis für Honorarfragen und Auftragsbedingungen bei der Kammer der Wirtschaftstreuhänder und zur Anwendung empfohlen vom Vorstand der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit Beschluss vom 8.3.2000, adaptiert vom Arbeitskreis für Honorarfragen und Auftragsbedingungen am 23.5.2002, am 21.10.2004, am 18.12.2006 am 31.8.2007 sowie am 26.2.2008.

Präambel

(1) Diese Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe gliedern sich in vier Teile: Der I. Teil betrifft Verträge, die als Werkverträge anzusehen sind, mit Ausnahme von Verträgen über die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung und der Abgabenverrechnung; der II. Teil betrifft Werkverträge über die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung und der Abgabenverrechnung; der III. Teil hat Verträge, die nicht Werkverträge darstellen und der IV. Teil hat Verbrauchergeschäfte zum Gegenstand.

(2) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt, dass, falls einzelne Bestimmungen unwirksam sein sollten, dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine gültige, die dem angestrebten Ziel möglichst nahe kommt, zu ersetzen.

(3) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt weiters, dass der zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufes Berechtigte verpflichtet ist, bei der Erfüllung der vereinbarten Leistung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berufsausübung vorzugehen. Er ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages hierfür geeigneter Mitarbeiter zu bedienen.

(4) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt schließlich, dass ausländisches Recht vom Berufsberechtigten nur bei ausdrücklicher schriftlicher Vereinbarung zu berücksichtigen ist.

(5) Die in der Kanzlei des Berufsberechtigten erstellten Arbeiten können nach Wahl des Berufsberechtigten entweder mit oder ohne elektronische Datenverarbeitung erstellt werden. Für den Fall des Einsatzes von elektronischer Datenverarbeitung ist der Auftraggeber, nicht der Berufsberechtigte, verpflichtet, die nach den DSGVO notwendigen Registrierungen oder Verständigungen vorzunehmen.

I. TEIL

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen des I. Teiles gelten für Verträge über (gesetzliche und freiwillige) Prüfungen mit und ohne Bestätigungsvermerk, Gutachten, gerichtliche Sachverständigentätigkeit, Erstellung von Jahres- und anderen Abschlüssen, Steuerberatungstätigkeit und über andere im Rahmen eines Werkvertrages zu erbringende Tätigkeiten mit Ausnahme der Führung der Bücher, der Vornahme der Personalsachbearbeitung und der Abgabenverrechnung.

(2) Die Auftragsbedingungen gelten, wenn ihre Anwendung ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart ist. Darüber hinaus sind sie mangels anderer Vereinbarung Auslegungsbefehl.

(3) Punkt 8 gilt auch gegenüber Dritten, die vom Beauftragten zur Erfüllung des Auftrages im Einzelfall herangezogen werden.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Auf die Absätze 3 und 4 der Präambel wird verwiesen.

(2) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Berufsberechtigte nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen. Dies gilt auch für abgeschlossene Teile eines Auftrages.

(3) Ein vom Berufsberechtigten bei einer Behörde (z.B. Finanzamt, Sozialversicherungsträger) elektronisch eingereichtes Anbringen ist als nicht von ihm beziehungsweise vom übermittelnden Bevollmächtigten unterschrieben anzusehen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers; Vollständigkeitserklärung

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Berufsberechtigten auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Berufsberechtigten bekannt werden.

(2) Der Auftraggeber hat dem Berufsberechtigten die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen im Falle von Prüfungen, Gutachten und Sachverständigentätigkeit schriftlich zu bestätigen. Diese Vollständigkeitserklärung kann auf den berufssüblichen Formularen abgegeben werden.

(3) Wenn bei der Erstellung von Jahresabschlüssen und anderen Abschlüssen vom Auftraggeber erhebliche Risiken nicht bekannt gegeben worden sind, bestehen für den Auftragnehmer insoweit keinerlei Ersatzpflichten.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Berufsberechtigten gefährdet wird, und hat selbst jede Gefährdung dieser Unabhängigkeit zu unterlassen. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und Kommunikation

(1) Bei Prüfungen und Gutachten ist, soweit nichts anderes vereinbart wurde, ein schriftlicher Bericht zu erstatten.

(2) Alle Auskünfte und Stellungnahmen vom Berufsberechtigten und seinen Mitarbeitern sind nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich erfolgen oder schriftlich bestätigt werden. Als schriftliche Stellungnahmen gelten nur solche, bei denen eine firmenmäßige Unterfertigung erfolgt. Als schriftliche Stellungnahmen gelten keinesfalls Auskünfte auf elektronischem Wege, insbesondere auch nicht per E-Mail.

(3) Bei elektronischer Übermittlung von Informationen können Übertragungsfehler nicht ausgeschlossen werden. Der Berufsberechtigte und seine Mitarbeiter haften nicht für Schäden, die durch Übermittlungsfehler entstehen. Die elektronische Übermittlung (inkl. Internet / E-Mail) erfolgt ausschließlich auf Gefahr des Auftraggebers. Dem Auftraggeber ist es bewusst, dass bei Benutzung des Internet die Geheimhaltung nicht gesichert ist. Weiters sind Änderungen oder Ergänzungen zu Dokumenten, die übersandt werden, nur mit ausdrücklicher Zustimmung zulässig.

(4) Der Empfang und die Weiterleitung von Informationen an den Berufsberechtigten und seine Mitarbeiter sind bei Verwendung von Telefon – insbesondere in Verbindung von automatischen Anrufbeantwortungssystemen, Fax, E-Mail und anderen elektronischen Kommunikationsmittel – nicht immer sichergestellt. Aufträge und wichtige Informationen gelten daher dem Berufsberechtigten nur dann als zugegangen, wenn sie auch schriftlich zugegangen sind, es sei denn, es wird im Einzelfall der Empfang ausdrücklich bestätigt. Automatische Übermittlungs- und Lesebestätigungen gelten nicht als solche ausdrücklichen Empfangsbestätigungen. Dies gilt insbesondere für die Übermittlung von Bescheiden und anderen Informationen über Fristen. Kritische und wichtige Mitteilungen müssen daher per Post oder Kurier an den Berufsberechtigten gesandt werden. Die Übergabe von Schriftstücken an Mitarbeiter außerhalb der Kanzlei gilt nicht als Übergabe.

(5) Der Auftraggeber stimmt zu, dass er vom Berufsberechtigten wiederkehrend allgemeine steuerrechtliche und allgemeine wirtschaftsrechtliche Informationen elektronisch übermittelt bekommt. Es handelt sich dabei nicht um unerbetene Nachrichten gemäß § 107 TKG.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Berufsberechtigten

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen des Auftrages vom Berufsberechtigten erstellten Berichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Berechnungen

und dergleichen nur für Auftragszwecke (z.B. gemäß § 44 Abs 3 EStG 1988) verwendet werden. Im Übrigen bedarf die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Berufsberechtigten an einen Dritten zur Nutzung der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Berufsberechtigten zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Berufsberechtigten zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

(3) Dem Berufsberechtigten verbleibt an seinen Leistungen das Urheberrecht. Die Einräumung von Werknutzungsbewilligungen bleibt der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten vorbehalten.

7. Mängelbeseitigung

(1) Der Berufsberechtigte ist berechtigt und verpflichtet, nachträglich hervorkommende Unrichtigkeiten und Mängel in seiner beruflichen Äußerung zu beseitigen, und verpflichtet, den Auftraggeber hiervon unverzüglich zu verständigen. Er ist berechtigt, auch über die ursprüngliche Äußerung informierte Dritte von der Änderung zu verständigen.

(2) Der Auftraggeber hat Anspruch auf die kostenlose Beseitigung von Unrichtigkeiten, sofern diese durch den Auftragnehmer zu vertreten sind; dieser Anspruch erlischt sechs Monate nach erbrachter Leistung des Berufsberechtigten bzw. – falls eine schriftliche Äußerung nicht abgegeben wird – sechs Monate nach Beendigung der beanstandeten Tätigkeit des Berufsberechtigten.

(3) Der Auftraggeber hat bei Fehlschlägen der Nachbesserung etwaiger Mängel Anspruch auf Minderung. Soweit darüber hinaus Schadenersatzansprüche bestehen, gilt Punkt 8.

8. Haftung

(1) Der Berufsberechtigte haftet nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzung der übernommenen Verpflichtungen.

(2) Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die Ersatzpflicht des Berufsberechtigten höchstens das zehnfache der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz (WTBG) in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Jeder Schadenersatzanspruch kann nur innerhalb von sechs Monaten nachdem der oder die Anspruchsberechtigten von dem Schaden Kenntnis erlangt haben, spätestens aber innerhalb von drei Jahren ab Eintritt des (Primär)Schadens nach dem anspruchsbegründenden Ereignis gerichtlich geltend gemacht werden, sofern nicht in gesetzlichen Vorschriften zwingend andere Verjährungsfristen festgesetzt sind.

(4) Gilt für Tätigkeiten § 275 UGB kraft zwingenden Rechtes, so gelten die Haftungsregeln des § 275 UGB insoweit sie zwingenden Rechtes sind und zwar auch dann, wenn an der Durchführung des Auftrages mehrere Personen beteiligt gewesen oder mehrere zum Ersatz verpflichtete Handlungen begangen worden sind, und ohne Rücksicht darauf, ob andere Beteiligte vorsätzlich gehandelt haben.

(5) In Fällen, in denen ein förmlicher Bestätigungsvermerk erteilt wird, beginnt die Verjährungsfrist spätestens mit Erteilung des Bestätigungsvermerkes zu laufen.

(6) Wird die Tätigkeit unter Einschaltung eines Dritten, z.B. eines Daten verarbeitenden Unternehmens, durchgeführt und der Auftraggeber hiervon benachrichtigt, so gelten nach Gesetz und den Bedingungen des Dritten entstehende Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche gegen den Dritten als an den Auftraggeber abgetreten. Der Berufsberechtigte haftet nur für Verschulden bei der Auswahl des Dritten.

(7) Eine Haftung des Berufsberechtigten einem Dritten gegenüber wird bei Weitergabe beruflicher Äußerungen durch den Auftraggeber ohne Zustimmung oder Kenntnis des Berufsberechtigten nicht begründet.

(8) Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht nur im Verhältnis zum Auftraggeber, sondern auch gegenüber Dritten, soweit ihnen der Berufsberechtigte ausnahmsweise doch für seine Tätigkeit haften sollte. Die Haftungshöchstsumme gilt nur insgesamt einmal für alle Geschädigten, einschließlich der Ersatzansprüche des Auftraggebers selbst, auch wenn mehrere Personen (der Auftraggeber und ein Dritter oder auch mehrere Dritte) geschädigt worden sind; Geschädigte werden nach ihrem Zuvorkommen befriedigt.

9. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz

(1) Der Berufsberechtigte ist gemäß § 91 WTBG verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet oder gesetzliche Äußerungspflichten entgegen stehen.

(2) Der Berufsberechtigte darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen, es sei denn, dass eine gesetzliche Verpflichtung hierzu besteht.

(3) Der Berufsberechtigte ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftrages zu verarbeiten oder durch Dritte gemäß Punkt 8 Abs 6 verarbeiten zu lassen. Der Berufsberechtigte gewährleistet gemäß § 15 Datenschutzgesetz die Verpflichtung zur Wahrung des Datengeheimnisses. Dem Berufsberechtigten überlassenes Material (Datenträger, Daten, Kontrollzahlen, Analysen und Programme) sowie alle Ergebnisse aus der Durchführung der Arbeiten werden grundsätzlich dem Auftraggeber gemäß § 11 Datenschutzgesetz zurückgegeben, es sei denn, dass ein schriftlicher Auftrag seitens des Auftraggebers vorliegt, Material bzw. Ergebnis an Dritte weiterzugeben. Der Berufsberechtigte verpflichtet sich, Vorsorge zu treffen, dass der Auftraggeber seiner Auskunftspflicht laut

§ 26 Datenschutzgesetz nachkommen kann. Die dazu notwendigen Aufträge des Auftraggebers sind schriftlich an den Berufsberechtigten weiterzugeben. Sofern für solche Auskunftsarbeiten kein Honorar vereinbart wurde, ist nach tatsächlichem Aufwand an den Auftraggeber zu verrechnen. Der Verpflichtung zur Information der Betroffenen bzw. Registrierung im Datenverarbeitungsregister hat der Auftraggeber nachzukommen, sofern nichts Anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart wurde.

10. Kündigung

(1) Soweit nicht etwas Anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen. Der Honoraranspruch bestimmt sich nach Punkt 12.

(2) Ein – im Zweifel stets anzunehmender – Dauerauftrag (auch mit Pauschalvergütung) kann allerdings, soweit nichts Anderes schriftlich vereinbart ist, ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes (vergleiche § 88 Abs 4 WTBG) nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden.

(3) Bei einem gekündigten Dauerauftragsverhältnis zählen – außer in Fällen des Abs 5 – nur jene einzelnen Werke zum verbleibenden Auftragsstand, deren vollständige oder überwiegende Ausführung innerhalb der Kündigungsfrist möglich ist, wobei Jahresabschlüsse und Jahressteuererklärungen innerhalb von 2 Monaten nach Bilanzstichtag als überwiegend ausführbar anzusehen sind. Diesfalls sind sie auch tatsächlich innerhalb berufsüblicher Frist fertig zu stellen, sofern sämtliche erforderlichen Unterlagen unverzüglich zur Verfügung gestellt werden und soweit nicht ein wichtiger Grund iSd § 88 Abs 4 WTBG vorliegt.

(4) Im Falle der Kündigung gemäß Abs 2 ist dem Auftraggeber innerhalb Monatsfrist schriftlich bekannt zu geben, welche Werke im Zeitpunkt der Kündigung des Auftragsverhältnisses noch zum fertig zu stellenden Auftragsstand zählen.

(5) Unterbleibt die Bekanntgabe von noch auszuführenden Werken innerhalb dieser Frist, so gilt der Dauerauftrag mit Fertigstellung der zum Zeitpunkt des Einlangens der Kündigungserklärung begonnenen Werke als beendet.

(6) Wären bei einem Dauerauftragsverhältnis im Sinne der Abs 2 und 3 – gleichgültig aus welchem Grunde – mehr als 2 gleichartige, üblicherweise nur einmal jährlich zu erstellende Werke (z.B. Jahresabschlüsse, Steuererklärungen etc.) fertig zu stellen, so zählen die darüber hinaus gehenden Werke nur bei ausdrücklichem Einverständnis des Auftraggebers zum verbleibenden Auftragsstand. Auf diesen Umstand ist der Auftraggeber in der Mitteilung gemäß Abs 4 gegebenenfalls ausdrücklich hinzuweisen.

11. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Berufsberechtigten angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Punkt 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Berufsberechtigte zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Seine Honoraransprüche bestimmen sich nach Punkt 12. Annahmeverzug sowie unterlassene Mitwirkung seitens des Auftraggebers begründen auch dann den Anspruch des Berufsberechtigten auf Ersatz der ihm hierdurch entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, wenn der Berufsberechtigte von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

12. Honoraranspruch

(1) Unterbleibt die Ausführung des Auftrages (z.B. wegen Kündigung), so gebührt dem Berufsberechtigten gleichwohl das vereinbarte Entgelt, wenn er zur Leistung bereit war und durch Umstände, deren Ursache auf Seiten des Bestellers liegen, daran verhindert worden ist (§ 1168 ABGB); der Berufsberechtigte braucht sich in diesem Fall nicht anrechnen zu lassen, was er durch anderweitige Verwendung seiner und seiner Mitarbeiter Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben unterlässt.

(2) Unterbleibt eine zur Ausführung des Werkes erforderliche Mitwirkung des Auftraggebers, so ist der Berufsberechtigte auch berechtigt, ihm zur Nachholung eine angemessene Frist zu setzen mit der Erklärung, dass nach fruchtlosem Verstreichen der Frist der Vertrag als aufgehoben gelte, im Übrigen gelten die Folgen des Abs 1.

(3) Kündigt der Berufsberechtigte ohne wichtigen Grund zur Unzeit, so hat er dem Auftraggeber den daraus entstandenen Schaden nach Maßgabe des Punktes 8 zu ersetzen.

(4) Ist der Auftraggeber – auf die Rechtslage hingewiesen – damit einverstanden, dass sein bisheriger Vertreter den Auftrag ordnungsgemäß zu Ende führt, so ist der Auftrag auch auszuführen.

13. Honorar

(1) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit, aber auch nichts Anderes vereinbart ist, wird gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessenen Entlohnung geschuldet. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen. Der Honoraranspruch des Berufsberechtigten ergibt sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung.

(2) Das gute Einvernehmen zwischen den zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufes Berechtigten und ihren Auftraggebern wird vor allem durch möglichst klare Entgeltvereinbarungen bewirkt.

(3) Die kleinste verrechenbare Leistungseinheit beträgt eine viertel Stunde.

(4) Auch die Wegzeit wird üblicherweise im notwendigen Umfang verrechnet.

(5) Das Aktenstudium in der eigenen Kanzlei, das nach Art und Umfang zur Vorbereitung des Berufsberechtigten notwendig ist, kann gesondert verrechnet werden.

(6) Erweist sich durch nachträglich hervorgekommene besondere Umstände oder besondere Inanspruchnahme durch den Auftraggeber ein bereits vereinbartes Entgelt als unzureichend, so sind Nachverhandlungen mit dem Ziel, ein angemessenes Entgelt nachträglich zu vereinbaren, üblich. Dies ist auch bei unzureichenden Pauschalhonoraren üblich.

(7) Die Berufsberechtigten verrechnen die Nebenkosten und die Umsatzsteuer zusätzlich.

(8) Zu den Nebenkosten zählen auch belegte oder pauschalierte Barauslagen, Reisespesen (bei Bahnfahrten 1. Klasse, gegebenenfalls Schlafwagen), Diäten, Kilometergeld, Fotokopierkosten und ähnliche Nebenkosten.

(9) Bei besonderen Haftpflichtversicherungserfordernissen zählen die betreffenden Versicherungsprämien zu den Nebenkosten.

(10) Weiters sind als Nebenkosten auch Personal- und Sachaufwendungen für die Erstellung von Berichten, Gutachten uä. anzusehen.

(11) Für die Ausführung eines Auftrages, dessen gemeinschaftliche Erledigung mehreren Berufsberechtigten übertragen worden ist, wird von jedem das seiner Tätigkeit entsprechende Entgelt verrechnet.

(12) Entgelte und Entgeltvorschüsse sind mangels anderer Vereinbarungen sofort nach deren schriftlicher Geltendmachung fällig. Für Entgeltzahlungen, die später als 14 Tage nach Fälligkeit geleistet werden, können Verzugszinsen verrechnet werden. Bei beiderseitigen Unternehmengeschäften gelten Verzugszinsen in der Höhe von 8 % über dem Basiszinssatz als vereinbart (siehe § 352 UGB).

(13) Die Verjährung richtet sich nach § 1486 ABGB und beginnt mit Ende der Leistung bzw. mit späterer, in angemessener Frist erfolgter Rechnungslegung zu laufen.

(14) Gegen Rechnungen kann innerhalb von 4 Wochen ab Rechnungsdatum schriftlich beim Berufsberechtigten Einspruch erhoben werden. Andernfalls gilt die Rechnung als anerkannt. Die Aufnahme einer Rechnung in die Bücher gilt jedenfalls als Anerkenntnis.

(15) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UBG, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmern, wird verzichtet.

14. Sonstiges

(1) Der Berufsberechtigte hat neben der angemessenen Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen. Er kann entsprechende Vorschüsse verlangen und seine (fortgesetzte)-Tätigkeit von der Zahlung dieser Vorschüsse abhängig machen. Er kann auch die Auslieferung des Leistungsergebnisses von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Auf das gesetzliche Zurückbehaltungsrecht (§ 471 ABGB, § 369 UGB) wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

Wird das Zurückbehaltungsrecht zu Unrecht ausgeübt, haftet der Berufsberechtigte nur bei krass grober Fahrlässigkeit bis zur Höhe seiner noch offenen Forderung. Bei Dauerverträgen darf die Erbringung weiterer Leistungen bis zur Bezahlung früherer Leistungen verweigert werden. Bei Erbringung von Teilleistungen und offener Teilhonorierung gilt dies sinngemäß.

(2) Eine Beanstandung der Arbeiten des Berufsberechtigten berechtigt, außer bei offenkundigen wesentlichen Mängeln, nicht zur Zurückhaltung der ihm nach Abs 1 zustehenden Vergütungen.

(3) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Berufsberechtigten auf Vergütungen nach Abs 1 ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

(4) Der Berufsberechtigte hat auf Verlangen und Kosten des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlass seiner Tätigkeit von diesem erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Berufsberechtigten und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser in Urschrift besitzt und für Schriftstücke, die einer Aufbewahrungspflicht nach der Geldwäscherrichtlinie unterliegen. Der Berufsberechtigte kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen. Der Auftraggeber hat hierfür die Kosten insoweit zu tragen als diese Abschriften oder Fotokopien zum nachträglichen Nachweis der ordnungsgemäßen Erfüllung der Berufspflichten des Berufsberechtigten erforderlich sein könnten.

(5) Der Auftraggeber hat die dem Berufsberechtigten übergebenen Unterlagen nach Abschluss der Arbeiten binnen 3 Monaten abzuholen. Bei Nichtabholung übergebener Unterlagen kann der Berufsberechtigte nach zweimaliger nachweislicher Aufforderung an den Auftraggeber, übergebene Unterlagen abzuholen, diese auf dessen Kosten zurückstellen und/oder Depotgebühren in Rechnung stellen.

(6) Der Berufsberechtigte ist berechtigt, fällige Honorarforderungen mit etwaigen Depotguthaben, Verrechnungsgeldern, Treuhandgeldern oder anderen in seiner Gewahrsame befindlichen liquiden Mitteln auch bei ausdrücklicher Inverwahrnehmung zu kompensieren, sofern der Auftraggeber mit einem Gegenanspruch des Berufsberechtigten rechnen musste.

(7) Zur Sicherung einer bestehenden oder künftigen Honorarforderung ist der Berufsberechtigte berechtigt, ein finanzamtliches Guthaben oder ein anderes Abgaben- oder Beitragsguthaben des Auftraggebers auf ein Anderkonto zu transferieren. Diesfalls ist der Auftraggeber vom erfolgten Transfer zu verständigen. Danach kann der sichergestellte Betrag entweder im Einvernehmen mit dem Auftraggeber oder bei Vollstreckbarkeit der Honorarforderung eingezogen werden.

15. Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

(1) Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur österreichisches Recht.

(2) Erfüllungsort ist der Ort der beruflichen Niederlassung des Berufsberechtigten.

(3) Für Streitigkeiten ist das Gericht des Erfüllungsortes zuständig.

16. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungen

(1) Bei Abschlussprüfungen, die mit dem Ziel der Erteilung eines förmlichen Bestätigungsvermerkes durchgeführt werden (wie z.B. §§ 268ff UGB) erstreckt sich der Auftrag, soweit nicht anderweitige schriftliche Vereinbarungen getroffen worden sind, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Devisenrechts, eingehalten sind. Die Abschlussprüfung erstreckt sich auch nicht auf die Prüfung der Führung der Geschäfte hinsichtlich Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Im Rahmen der Abschlussprüfung besteht auch keine Verpflichtung zur Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten.

(2) Bei Abschlussprüfungen ist der Jahresabschluss, wenn ihm der uneingeschränkte oder eingeschränkte Bestätigungsvermerk beigesetzt werden kann, mit jenem Bestätigungsvermerk zu versehen, der der betreffenden Unternehmensform entspricht.

(3) Wird ein Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des Prüfers veröffentlicht, so darf dies nur in der vom Prüfer bestätigten oder in einer von ihm ausdrücklich zugelassenen anderen Form erfolgen.

(4) Widerruft der Prüfer den Bestätigungsvermerk, so darf dieser nicht weiterverwendet werden. Wurde der Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk veröffentlicht, so ist auch der Widerruf zu veröffentlichen.

(5) Für sonstige gesetzliche und freiwillige Abschlussprüfungen sowie für andere Prüfungen gelten die obigen Grundsätze sinngemäß.

17. Ergänzende Bestimmungen für die Erstellung von Jahres- und anderen Abschlüssen, für Beratungstätigkeit und andere im Rahmen eines Werkvertrages zu erbringende Tätigkeiten

(1) Der Berufsberechtigte ist berechtigt, bei obgenannten Tätigkeiten die Angaben des Auftraggebers, insbesondere Zahlenangaben, als richtig anzunehmen. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen. Der Auftraggeber hat dem Berufsberechtigten alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Berufsberechtigten eine angemessene Bearbeitungszeit, mindestens jedoch eine Woche, zur Verfügung steht.

(2) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die Beratungstätigkeit folgende Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommen- oder Körperschaftsteuer sowie Umsatzsteuer und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden oder vom Auftragnehmer erstellten Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise.
- b) Prüfung der Bescheide zu den unter a) genannten Erklärungen.
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden.
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.
- e) Mitwirkung im Rechtsmittelverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern. Erhält der Berufsberechtigte für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(3) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer und sonstiger Steuern und Abgaben erfolgt nur auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Verteidigung und die Beiziehung zu dieser im Finanzstrafverfahren,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Gründung, Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerungen, Liquidation, betriebswirtschaftliche Beratung und andere Tätigkeiten gemäß §§ 3 bis 5 WTBG,
- d) die Verfassung der Eingaben zum Firmenbuch im Zusammenhang mit Jahresabschlüssen einschließlich der erforderlichen Evidenzführungen.

(4) Soweit die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung zum übernommenen Auftrag zählt, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Prüfung, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Begünstigungen wahrgenommen worden sind, es sei denn, hierüber besteht eine nachweisliche Beauftragung.

(5) Vorstehende Absätze gelten nicht bei Sachverständigentätigkeit.

II. TEIL

18. Geltungsbereich

Die Auftragsbedingungen des II. Teiles gelten für Werkverträge über die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung und die Abgabenverrechnung.

19. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Auf die Absätze 3 und 4 der Präambel wird verwiesen.

(2) Der Berufsberechtigte ist berechtigt, die ihm erteilten Auskünfte und übergebenen Unterlagen des Auftraggebers, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig anzusehen und der Buchführung zu Grunde zu legen. Der Berufsberechtigte ist ohne gesonderten schriftlichen Auftrag nicht verpflichtet, Unrichtigkeiten fest zu stellen. Stellt er allerdings Unrichtigkeiten fest, so hat er dies dem Auftraggeber bekannt zu geben.

(3) Falls für die im Punkt 18 genannten Tätigkeiten ein Pauschalhonorar vereinbart ist, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarung die Vertretungstätigkeit im Zusammenhang mit abgaben- und beitragsrechtlichen Prüfungen aller Art einschließlich der Abschluss von Vergleichen über Abgabenbemessungs- oder Beitragsgrundlagen, Berichterstattung, Rechtsmittelerhebung uä gesondert zu honorieren.

(4) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen im Zusammenhang mit den im Punkt 18 genannten Tätigkeiten, insbesondere Feststellungen

über das prinzipielle Vorliegen einer Pflichtversicherung, erfolgt nur aufgrund eines besonderen Auftrages und ist nach dem I. oder III. Teil der vorliegenden Auftragsbedingungen zu beurteilen.

(5) Ein vom Berufsberechtigten bei einer Behörde (z.B. Finanzamt, Sozialversicherungsträger) elektronisch eingereichtes Anbringen ist als nicht von ihm beziehungsweise vom übermittelnden Bevollmächtigten unterschrieben anzusehen.

20. Mitwirkungspflicht des Auftraggebers

Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Berufsberechtigten auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung und die Abgabenverrechnung notwendigen Auskünfte und Unterlagen zum vereinbarten Termin zur Verfügung stehen.

21. Kündigung

(1) Soweit nicht etwas Anderes schriftlich vereinbart ist, kann der Vertrag ohne Angabe von Gründen von jedem der Vertragspartner unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Kalendemonats gekündigt werden.

(2) Kommt der Auftraggeber seiner Verpflichtung gemäß Punkt 20 wiederholt nicht nach, berechtigt dies den Berufsberechtigten zu sofortiger fristloser Kündigung des Vertrages.

(3) Kommt der Berufsberechtigte mit der Leistungserstellung aus Gründen in Verzug, die er allein zu vertreten hat, so berechtigt dies den Auftraggeber zu sofortiger fristloser Kündigung des Vertrages.

(4) Im Falle der Kündigung des Auftragsverhältnisses zählen nur jene Werke zum Auftragsstand, an denen der Auftragnehmer bereits arbeitet oder die überwiegend in der Kündigungsfrist fertig gestellt werden können und die er binnen eines Monats nach der Kündigung bekannt gibt.

22. Honorar und Honoraranspruch

(1) Sofern nichts Anderes schriftlich vereinbart ist, gilt das Honorar als jeweils für ein Auftragsjahr vereinbart.

(2) Bei Vertragsauflösung gemäß Punkt 21 Abs 2 behält der Berufsberechtigte den vollen Honoraranspruch für drei Monate. Dies gilt auch bei Nichteinhaltung der Kündigungsfrist durch den Auftraggeber.

(3) Bei Vertragsauflösung gemäß Punkt 21 Abs 3 hat der Berufsberechtigte nur Anspruch auf Honorar für seine bisherigen Leistungen, sofern sie für den Auftraggeber verwertbar sind.

(4) Ist kein Pauschalhonorar vereinbart, richtet sich die Höhe des Honorars gemäß Abs 2 nach dem Monatsdurchschnitt des laufenden Auftragsjahres bis zur Vertragsauflösung.

(5) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit, aber auch nichts Anderes vereinbart ist, wird gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessenen Entlohnung geschuldet. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen. Der Honoraranspruch des Berufsberechtigten ergibt sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung. Im Übrigen gelten die unter Punkt 13. (Honorar) normierten Grundsätze.

(6) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UBG, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmern, wird verzichtet.

23. Sonstiges

Im Übrigen gelten Punkt 1 Abs 2, Punkt 4, Punkt 6, Punkt 7, Punkt 8, Punkt 9, Punkt 14 und Punkt 15 des I. Teiles der Auftragsbedingungen sinngemäß.

III. TEIL

24. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen des III. Teiles gelten für alle in den vorhergehenden Teilen nicht erwähnten Verträge, die nicht als Werkverträge anzusehen sind und nicht mit in den vorhergehenden Teilen erwähnten Verträgen in Zusammenhang stehen.

(2) Insbesondere gilt der III. Teil der Auftragsbedingungen für Verträge über einmalige Teilnahme an Verhandlungen, für Tätigkeiten als Organ im Insolvenzverfahren, für Verträge über einmaliges Einschreiten und über Bearbeitung der in Punkt 17 Abs 3 erwähnten Einzelfragen ohne Vorliegen eines Dauervertrages.

25. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Auf die Absätze 3 und 4 der Präambel wird verwiesen.

(2) Der Berufsberechtigte ist berechtigt und verpflichtet, die ihm erteilten Auskünfte und übergebenen Unterlagen des Auftraggebers, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig anzusehen. Er hat im Finanzstrafverfahren die Rechte des Auftraggebers zu wahren.

(3) Der Berufsberechtigte ist ohne gesonderten schriftlichen Auftrag nicht verpflichtet, Unrichtigkeiten fest zu stellen. Stellt er allerdings Unrichtigkeiten fest, so hat er dies dem Auftraggeber bekannt zu geben.

26. Mitwirkungspflicht des Auftraggebers

Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Berufsberechtigten auch ohne dessen besondere Aufforderung alle notwendigen Auskünfte und Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung stehen.

27. Kündigung

Soweit nicht etwas Anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen (§ 1020 ABGB).

28. Honorar und Honoraranspruch

(1) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit, aber auch nichts Anderes vereinbart ist, wird gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessenen Entlohnung geschuldet. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen. Der Honoraranspruch des Berufsberechtigten ergibt sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung. Im Übrigen gelten die unter Punkt 13. (Honorar) normierten Grundsätze.

(2) Im Falle der Kündigung ist der Honoraranspruch nach den bereits erbrachten Leistungen, sofern sie für den Auftraggeber verwertbar sind, zu aliquotieren.

(3) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UBG, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmern, wird verzichtet.

29. Sonstiges

Die Verweisungen des Punktes 23 auf Bestimmungen des I. Teiles der Auftragsbedingungen gelten sinngemäß.

IV. TEIL

30. Geltungsbereich

Die Auftragsbedingungen des IV. Teiles gelten ausschließlich für Verbrauchergeschäfte gemäß Konsumentenschutzgesetz (Bundesgesetz vom 8.3.1979/BGBI Nr. 140 in der derzeit gültigen Fassung).

31. Ergänzende Bestimmungen

(1) Für Verträge zwischen Berufsberechtigten und Verbrauchern gelten die zwingenden Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes.

(2) Der Berufsberechtigte haftet nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzung der übernommenen Verpflichtungen.

(3) Anstelle der im Punkt 8 Abs 2 AAB normierten Begrenzung ist auch im Falle grober Fahrlässigkeit die Ersatzpflicht des Berufsberechtigten nicht begrenzt.

(4) Punkt 8 Abs 3 AAB (Geltendmachung der Schadenersatzansprüche innerhalb einer bestimmten Frist) gilt nicht.

(5) Rücktrittsrecht gemäß § 3 KSchG:

Hat der Verbraucher seine Vertragserklärung nicht in den vom Berufsberechtigten dauernd benützten Kanzleiräumen abgegeben, so kann er von seinem Vertragsantrag oder vom Vertrag zurücktreten. Dieser Rücktritt kann bis zum Zustandekommen des Vertrages oder danach binnen einer Woche erklärt werden; die Frist beginnt mit der Ausfolgung einer Urkunde, die zumindest den Namen und die Anschrift des Berufsberechtigten sowie eine Belehrung über das Rücktrittsrecht enthält, an den Verbraucher, frühestens jedoch mit dem Zustandekommen des Vertrages zu laufen. Das Rücktrittsrecht steht dem Verbraucher nicht zu,

1. wenn er selbst die geschäftliche Verbindung mit dem Berufsberechtigten oder dessen Beauftragten zwecks Schließung dieses Vertrages angebahnt hat,

2. wenn dem Zustandekommen des Vertrages keine Besprechungen zwischen den Beteiligten oder ihren Beauftragten vorangegangen sind oder

3. bei Verträgen, bei denen die beiderseitigen Leistungen sofort zu erbringen sind, wenn sie üblicherweise von Berufsberechtigten außerhalb ihrer Kanzleiräume geschlossen werden und das vereinbarte Entgelt € 15 nicht übersteigt.

Der Rücktritt bedarf zu seiner Rechtswirksamkeit der Schriftform. Es genügt, wenn der Verbraucher ein Schriftstück, das seine Vertragserklärung oder die des Berufsberechtigten enthält, dem Berufsberechtigten mit einem Vermerk zurückstellt, der erkennen lässt, dass der Verbraucher das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung des Vertrages ablehnt. Es genügt, wenn die Erklärung innerhalb einer Woche abgesendet wird.

Tritt der Verbraucher gemäß § 3 KSchG vom Vertrag zurück, so hat Zug um Zug

1. der Berufsberechtigte alle empfangenen Leistungen samt gesetzlichen Zinsen vom Empfangstag an zurückzuerstatten und den vom Verbraucher auf die Sache gemachten notwendigen und nützlichen Aufwand zu ersetzen,

2. der Verbraucher dem Berufsberechtigten den Wert der Leistungen zu vergüten, soweit sie ihm zum klaren und überwiegenden Vorteil gereichen.

Gemäß § 4 Abs 3 KSchG bleiben Schadenersatzansprüche unberührt.

(6) Kostenvoranschläge gemäß § 5 KSchG

Für die Erstellung eines Kostenvoranschlages im Sinn des § 1170a ABGB durch den Berufsberechtigten hat der Verbraucher ein Entgelt nur dann zu zahlen, wenn er vorher auf diese Zahlungspflicht hingewiesen worden ist.

Wird dem Vertrag ein Kostenvoranschlag des Berufsberechtigten zugrunde gelegt, so gilt dessen Richtigkeit als gewährleistet, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich erklärt ist.

(7) Mängelbeseitigung: Punkt 7 wird ergänzt

Ist der Berufsberechtigte nach § 932 ABGB verpflichtet, seine Leistungen zu verbessern oder Fehlendes nachzutragen, so hat er diese Pflicht zu erfüllen, an dem Ort, an dem die Sache übergeben worden ist. Ist es für den Verbraucher tunlich, die Werke und Unterlagen vom Berufsberechtigten gesendet zu erhalten, so kann dieser diese Übersendung auf seine Gefahr und Kosten vornehmen.

(8) Gerichtsstand: Anstelle Punkt 15 Abs 3:

Hat der Verbraucher im Inland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt oder ist er im Inland beschäftigt, so kann für eine Klage gegen ihn nach den §§ 88, 89, 93 Abs 2 und 104 Abs 1 JN nur die Zuständigkeit eines Gerichtes begründet werden, in dessen Sprengel der Wohnsitz, der gewöhnliche Aufenthalt oder der Ort der Beschäftigung liegt.

(9) Verträge über wiederkehrende Leistungen

(a) Verträge, durch die sich der Berufsberechtigte zu Werkleistungen und der Verbraucher zu wiederholten Geldzahlungen verpflichtet und die für eine unbestimmte oder eine ein Jahr übersteigende Zeit geschlossen worden sind, kann der Verbraucher unter Einhaltung einer zweimonatigen Frist zum Ablauf des ersten Jahres, nachher zum Ablauf jeweils eines halben Jahres kündigen.

(b) Ist die Gesamtheit der Leistungen eine nach ihrer Art unteilbare Leistung, deren Umfang und Preis schon bei der Vertragsschließung bestimmt sind, so kann der erste Kündigungstermin bis zum Ablauf des zweiten Jahres hinausgeschoben werden. In solchen Verträgen kann die Kündigungsfrist auf höchstens sechs Monate verlängert werden.

(c) Erfordert die Erfüllung eines bestimmten, in lit.a) genannten Vertrages erhebliche Aufwendungen des Berufsberechtigten und hat er dies dem Verbraucher spätestens bei der Vertragsschließung bekannt gegeben, so können den Umständen angemessene, von den in lit.a) und b) genannten abweichende Kündigungstermine und Kündigungsfristen vereinbart werden.

(d) Eine Kündigung des Verbrauchers, die nicht fristgerecht ausgesprochen worden ist, wird zum nächsten nach Ablauf der Kündigungsfrist liegenden Kündigungstermin wirksam.

Jahresabschluss Konzern

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

1. Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	AZ	2008	2007
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.1.1.	109.792	96.067
2. Aktivierte Eigenleistungen		289	594
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.1.2.	902	607
4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		-792	2.090
5. Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungleistungen	4.1.3.	-57.860	-53.513
6. Personalaufwand	4.1.4.	-20.088	-17.359
7. Abschreibungen	4.1.5.	-5.550	-4.796
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.1.6.	-24.496	-19.123
9. Betriebsergebnis		2.197	4.567
10. Finanzergebnis	4.1.8.	-7.217	-3.363
11. Ergebnis assoziierte Unternehmen	4.1.9.	23	15
12. Ergebnis vor Steuern		-4.997	1.219
13. Ertragsteuern	4.1.10.	1.406	588
14. Jahresergebnis		-3.591	1.807
15. davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil		55	18
16. davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil		-3.646	1.789

Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)

4.1.11. - 5,55 EUR 2,71 EUR

AZ = Anhang Ziffer

2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

A k t i v a

P a s s i v a

	AZ	31.12.2008	31.12.2007		AZ	31.12.2008	31.12.2007
		TEUR	TEUR			TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen				Eigenkapital			
Anlagevermögen				Grundkapital	5.2.1.	4.798	4.798
Immaterielle Vermögenswerte	5.1.1.	1.168	945	Kapitalrücklage	5.2.1.	5.956	5.956
Sachanlagen	5.1.1.	71.581	72.808	Eigene Anteile	5.2.1.	-332	0
Finanzinvestitionen	5.1.2.	2.429	759	Währungsumrechnungsrücklage	5.2.2.	-4.093	-1.528
		75.178	74.512	Bilanzgewinn		11.407	14.649
sonstiges langfristiges Vermögen						17.736	23.875
Aktive latente Steuern	5.1.3.	2.486	1.195	Anteile im Fremdbesitz		2.723	3.336
		77.664	75.707			20.459	27.211
Kurzfristiges Vermögen				Langfristige Verbindlichkeiten			
Vorräte	5.1.4.	13.453	16.779	Finanzverbindlichkeiten	5.2.3.	48.451	37.674
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	5.1.5.	2.719	1.596	Passive latente Steuern	5.1.3.	1.001	1.243
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.1.6.	20.769	22.991	Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	5.2.4.	2.310	2.236
Flüssige Mittel	5.1.7.	2.774	3.121			51.762	41.153
		39.715	44.487	Kurzfristige Verbindlichkeiten			
				Finanzverbindlichkeiten	5.2.3.	29.122	34.536
				Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	5.1.5.	1.346	1.363
				Steuerrückstellungen		29	31
				Sonstige Rückstellungen	5.2.5.	181	119
				Andere Verbindlichkeiten	5.2.6.	14.480	15.781
						45.158	51.830
		117.379	120.194			117.379	120.194

AZ = Anhang Ziffer

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

3. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	AZ	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2007	5.2.2.	4.798	5.956	0	-772	12.692	3.816	26.490
Jahresergebnis		0	0	0	0	1.789	18	1.807
Währungsumrechnung		0	0	0	-756	0	-12	-768
<i>Summe der erfassten Ergebnisse</i>		0	0	0	-756	1.789	6	1.039
Veränderung Fremdanteile		0	0	0	0	366	-486	-120
Dividendenauszahlung		0	0	0	0	-198	0	-198
Stand 31.12.2007		4.798	5.956	0	-1.528	14.649	3.336	27.211
Stand 1.1.2008	5.2.2.	4.798	5.956	0	-1.528	14.649	3.336	27.211
Jahresergebnis		0	0	0	0	-3.646	55	-3.591
Währungsumrechnung		0	0	0	-2.565	0	-41	-2.606
<i>Summe der erfassten Ergebnisse</i>		0	0	0	-2.565	-3.646	14	-6.197
Veränderung Fremdanteile		0	0	0	0	602	-627	-25
Dividendenauszahlung		0	0	0	0	-198	0	-198
Kauf eigene Aktien	5.2.1.	0	0	-332	0	0	0	-332
Stand 31.12.2008		4.798	5.956	-332	-4.093	11.407	2.723	20.459

4. Konzern - Cash-flow Statement für das Geschäftsjahr 2008

	AZ	2008	2007
		TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern		-4.997	1.219
Abschreibungen		5.830	5.071
Verluste / Gewinne aus dem Abgang vom Anlagevermögen		-47	98
Zinsergebnis		4.059	2.436
Gezahlte Zinsen		-4.005	-2.823
Erhaltene Zinsen		103	58
Veränderung langfristiger Rückstellungen		74	-200
Gezahlte Ertragsteuern		-133	-349
Cash-flow aus dem Ergebnis		884	5.510
Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge		1.508	-217
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva		1.232	-1.867
Veränderung der Verbindlichkeiten		-690	915
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo		165	788
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit		3.099	5.129
Endkonsolidierung von Tochterunternehmen	6.2.	27	63
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen		-9.356	-26.428
Erwerb von Finanzanlagen		-2.277	-310
Einzahlungen aus Anlagenabgang		1.294	3.465
Cash-flow aus Investitionstätigkeit		-10.312	-23.210
Dividendenauszahlungen		-198	-198
Erwerb eigener Aktien		-332	0
Zukauf Fremdanteile		0	-120
Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		12.545	16.332
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		-4.972	4.586
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit		7.043	20.600
Veränderung der Zahlungsmittel	6.1.	-170	2.519
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		3.121	632
Veränderung der Zahlungsmittel		-170	2.519
Währungsdifferenzen		-177	-30
Zahlungsmittel zum Jahresende		2.774	3.121

6. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2007

in TEUR	Posten	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Abschreibungen					
		Stand 1.1.2007	Währ- ungs- differ- enzen	Veränder- ung Kons- olidier- ungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge	UB +/-	Stand 31.12.2007	Stand 1.1.2007	Währ- ungs- differ- enzen	Veränder- ung Kons- olidier- ungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen		1.063	-6	-18	169	20	0	1.188	879	-5	-10	80	2
2. Firmenwert		687	-6	0	0	0	0	681	0	0	0	0	
Immaterielle Vermögenswerte		1.750	-12	-18	169	20	0	1.869	879	-5	-10	80	2
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund													
a) Grundwert		7.165	-51	0	165	1.449	2	5.832	24	0	0	0	2
b) Gebäudewert		27.439	-230	-24	3.790	3.797	3.608	30.786	9.341	-16	-24	880	1.49
		34.604	-281	-24	3.955	5.246	3.610	36.618	9.365	-16	-24	880	1.52
2. Technische Anlagen und Maschinen		38.473	-296	-10	5.290	1.279	-7	42.171	19.026	-1.350	-2	2.935	-51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.201	-50	-81	1.205	250	-309	7.716	4.546	-14	-42	901	47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		8.832	-268	0	15.809	52	-3.294	21.027	0	0	0	0	
Sachanlagen		89.110	-895	-115	26.259	6.827	0	107.532	32.937	-1.380	-68	4.716	1.48
III. Finanzinvestitionen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		52	1	0	310	0	0	363	7	1	0	275	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		36	0	-1	0	0	0	35	19	0	0	0	
3. Übrige Finanzinvestitionen		788	0	-7	0	106	0	675	14	0	0	0	
Finanzinvestitionen		876	1	-8	310	106	0	1.073	40	1	0	275	
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		91.736	-906	-141	26.738	6.953	0	110.474	33.856	-1.384	-78	5.071	1.50

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

5. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2008

in TEUR Posten	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Abschreibungen					
	Stand 1.1.2008	Währ- ungs- differ- enzen	Veränder- ung Kons- olidier- ungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge	UB +/-	Stand 31.12.2008	Stand 1.1.2008	Währ- ungs- differ- enzen	Veränder- ung Kons- olidier- ungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.188	-36	0	355	18	0	1.489	924	-28	0	96	16
2. Firmenwert	681	-26	0	0	0	0	655	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	1.869	-62	0	355	18	0	2.144	924	-28	0	96	16
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund												
a) Grundwert	5.832	-153	0	253	0	0	5.932	0	0	0	0	0
b) Gebäudewert	30.786	-1.020	0	774	167	9.651	40.024	8.688	-92	0	1.140	106
	36.618	-1.173	0	1.027	167	9.651	45.956	8.688	-92	0	1.140	106
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.171	-1.400	0	4.004	1.752	10.422	53.445	19.855	-455	0	3.388	1.093
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.716	-213	-74	1.007	1.076	193	7.553	4.779	-87	-43	926	935
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	21.027	-1.671	0	2.963	59	-20.266	1.994	1.402	0	0	0	0
Sachanlagen	107.532	-4.457	-74	9.001	3.054	0	108.948	34.724	-634	-43	5.454	2.134
III. Finanzinvestitionen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	363	-1	0	277	290	0	349	283	-1	0	280	278
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	35	0	0	0	0	0	35	19	0	0	0	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	675	0	0	2.000	316	0	2.359	12	0	0	0	1
Finanzinvestitionen	1.073	-1	0	2.277	606	0	2.743	314	-1	0	280	279
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	110.474	-4.520	-74	11.633	3.678	0	113.835	35.962	-663	-43	5.830	2.429

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

7. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

1. Allgemeines

- 1.1.** Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9021 Klagenfurt, Bahnstraße 87.
- 1.2** Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz, Projektgeschäft sowie Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Anhang Ziffer 7.1. verwiesen.

2. Konsolidierungskreis

- 2.1.** Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2008	31.12.2007	
		Anteil in %	Anteil in %	
Vollkonsolidierung:				
SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft.	Ungarn	100,00	100,00	1)
OMS Hungária Kft.	Ungarn	70,29	60,07	
Dor Kft.	Ungarn	100,00	100,00	
WS-Projekt Kft.	Ungarn	100,00	0,00	2)
SW Umwelttechnik Romania SRL	Rumänien	100,00	100,00	
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	74,00	74,00	
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG	Österreich	74,00	74,00	3)

- 1) Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2008 eigene Anteile in Höhe von 4,25% des Nennkapitals erworben, wodurch sich der Bestand eigener Anteile auf insgesamt 19,29% des Nennkapitals erhöht hat. Die eigenen Anteile wurden am 07. November 2008 an die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG und an die SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft. verkauft. Davon wurden zum Bilanzstichtag 65,29% von der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG sowie 5,00% von der SW Umwelttechnik Magyarorszá Kft. gehalten.
- 2) Die WS-Projekt Kft. ist im Geschäftsjahr 2008 neu gegründet worden.
- 3) Die Anteile an der Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG werden von der SW Umwelttechnik Österreich GmbH gehalten.

Unternehmen	Sitz	31.12.2008	31.12.2007
		Anteil in %	Anteil in %
Endkonsolidierung:			
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H.	Deutschland	100,00	100,00
SW Umwelttechnik Csepel Kft.	Ungarn	0,00	100,00

Die UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H. wurde mit Stichtag 1.1.2008 endkonsolidiert. Die SW Umwelttechnik Csepel Kft wurde mit Stichtag 30.6.2008 endkonsolidiert.

Unternehmen	Sitz	31.12.2008	31.12.2007
Quotenkonsolidierung		Anteil in %	Anteil in %
ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H.	Österreich	50,00	50,00

- 2.2.** Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 5.1.2. a). Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine Unternehmenserwerbe.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Zur vorzeitigen Anwendung gelangten im Vorjahr und im Berichtsjahr keine Standards.

Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewandt. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die nachfolgend dargestellten, erwarteten Effekte lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Inkraftsetzung 1. Juli 2008 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2009

- IFRIC 13 – Kundentreueprogramme ¹⁾

Inkraftsetzung 1. Oktober 2008 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2009

- IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ³⁾

Inkraftsetzung 1. Januar 2009 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2009

- IAS 1 revised – Darstellung des Abschlusses ²⁾
- IFRS 8 – Operative Segmente ²⁾
- Anpassung von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Erläuterungen zum Eigenkapital ²⁾

Inkraftsetzung 1. Juli 2009 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2010

- IFRS 3 revised – Unternehmenszusammenschlüsse ³⁾
- IAS 27 amended – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS ³⁾
- IFRIC 15 – Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien ¹⁾

1) Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet.

2) Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungspflichten für den Konzernabschluss erwartet.

3) Die Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Alle Bilanzwerte beziehen sich auf den Bilanzstichtag des jeweiligen Jahres.

3.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden vom Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden entweder im Rahmen der Vollkonsolidierung oder Quotenkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Anhang Ziffer 2.1.).

3.3. Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wird bei der **Quotenkonsolidierung** nur der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint Venture Unternehmens einbezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen die jeweilige Landeswährung.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Joint Venture Unternehmen wurden daher nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs.
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs

Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

Währung	Stichtagskurse		Jahres- durchschnittskurse	
	2008	2007	2008	2007
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF Ungarische Forint	264,8	253,7	250,9	251,4
RON Rumänische Lei	4,02	3,61	3,70	3,34

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens oder eines ausländischen Joint Venture-Unternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochter- oder Joint Venture-Unternehmens betrachtet und somit zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen (Net-Investment Approach), im Konzernabschluss nach IFRS erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährter, langfristiger Kredite wurde unter Anwendung des Net-Investment Approaches ergebnisneutral in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

3.5. Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Ziffer 3.3. des Konzernanhanges verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind ab 2004 keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes mehr vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls einer Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind nach der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferradien der Produkte bestimmt werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte verteilen sich auf Ungarn Projektgeschäft (0,4 Mio Euro) und Ungarn Wasserschutz / Infrastruktur (0,3 Mio Euro).

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash-flows der Planrechnungen der nächsten 3 Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6 (2004)) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash-flows verbundenen Unsicherheiten ausschließlich im Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Die Abzinsungsfaktoren richten sich nach den durchschnittlich gewogenen Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 9,5 %, Vorjahr 9,5 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash-flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externen Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software und -Hardware 3 - 5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 724 TEUR (Vorjahr: 728 TEUR) enthalten.

3.7. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 - 50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3 - 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. Leasinggegenstände

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind (da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen), werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identischen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasing-Gegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, dh über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw im Falle einer sogenannten bargain purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.9. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in der Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.10. Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer (unmittelbaren oder mittelbaren) Beteiligungsquote von mindestens 20% gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert.

Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen befindet sich in Ziffer 5.1.2. b) des Konzernanhangs.

3.11. Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Ziffer 5.1.2.). Sie werden gemäß IAS 39 bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

3.12. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.13. Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf der Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Meter) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus dem Vergleich von der Summe aus bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten plus dem gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten Gewinn (anteilig) oder Verlust (in voller Höhe) auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag mit den in Rechnung gestellten Beträgen. Der Saldo wird sodann entweder im Umlaufvermögen oder unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen werden nicht in obige Kalkulation einbezogen, sondern anstatt dessen in den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

3.14. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

3.15. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.16. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von österreichischen arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Hinsichtlich der Abfertigungsrückstellung kommt die Korridormethode zur Anwendung. Die Unterdeckung wird pro Gesellschaft berechnet und im Falle des Übersteigens des 10% Schwellenwertes gemäß IAS 19 erfolgswirksam verbucht.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung werden Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

3.18. Erlöse

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch 3.13).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinsenerträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitanteilig; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.19. Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23.11 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden 208 TEUR (Vorjahr: 519 TEUR) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.20. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (16% bis 25%). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb des langfristigen Vermögens, passive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie für steuerliche Verlustvorträge.

3.21. Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Geschäftsjahr 2008 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.22. Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen (siehe auch 3.5.).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch 5.24.).

4. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Betriebsergebnis

4.1.1. Umsatzerlöse

Für Detailangaben wird auf Anhang Ziffer 7.1. (Segmentberichterstattung) verwiesen.

4.1.2. Sonstige betriebliche Erträge

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	320	261
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	44	69
Mieterlöse	315	25
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	86	99
Erträge aus der Auflösung Rückstellungen	47	0
Übrige	90	153
	<u>902</u>	<u>607</u>

4.1.3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aufwand für Material	44.504	34.268
Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen	13.356	19.245
	<u>57.860</u>	<u>53.513</u>

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 364 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) enthalten.

4.1.4. Personalaufwand

	2008 TEUR	2007 TEUR
Löhne	7.245	6.786
Gehälter	7.292	6.139
Aufwendungen für Abfertigungen	91	128
Aufwendungen für Altersversorgung	432	-34
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.647	4.138
sonstige Sozialaufwendungen	381	202
	<u>20.088</u>	<u>17.359</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 154 TEUR (Vorjahr: 350 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1.1.2003) in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR) enthalten.

4.1.5. Abschreibungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte	96	80
auf Sachanlagen	<u>5.454</u>	<u>4.716</u>
	<u>5.550</u>	<u>4.796</u>

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) enthalten.

4.1.6. sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	1.241	983
übrige betriebliche Aufwendungen:		
Ausgangsfrachten	9.419	6.441
Instandhaltung	2.512	2.404
Werbe- und Marketingaufwand	1.685	1.419
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	1.709	1.377
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	1.503	1.501
Mieten	1.033	636
Büro- und Nachrichtenaufwand	949	904
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	1.279	372
Versicherung	593	452
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	204	172
Verluste aus Anlagenabgängen	33	197
Mietleasingaufwendungen iSv IAS 17	67	71
Sonstige	<u>1.028</u>	<u>2.194</u>
	<u>24.496</u>	<u>19.123</u>

4.1.7. Restrukturierungsmaßnahmen

Im Betriebsergebnis sind unter den Personalaufwendungen einmalige Restrukturisierungskosten als Reaktion auf die Finanzkrise in Höhe von 454,4 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

In Ungarn wurden Kündigungen unter Beachtung der gesetzlichen Auflagen eingeleitet. Bis zum Abschlussstichtag wurden gegenüber dem Höchststand im September 2008 135 Mitarbeiter abgebaut.

4.1.8. Finanzergebnis

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus Wertpapieren	23	27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	247	205
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Joint-Venture Unternehmen	11	14
Abschreibungen verbundene Unternehmen	-210	-275
Abschreibungen andere Finanzanlagen	-70	0
Fremdwährungsdifferenzen	-2.767	-708
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.451	-2.626
	<u>-7.217</u>	<u>-3.363</u>

Die Abschreibung verbundene Unternehmen betrifft im Geschäftsjahr 2008 so wie im Vergleichsjahr im Wesentlichen einen sofort zur Gänze abgeschriebenene Gesellschafterzuschuss an die UT-Projekt GmbH. Der Beteiligungsansatz beträgt daher weiterhin TEUR 0.

4.1.9. Ergebnis assoziierte Unternehmen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Dividendenzahlungen	<u>23</u>	<u>15</u>
	<u>23</u>	<u>15</u>

4.1.10. Ertragsteuern

	2008 TEUR	2007 TEUR
laufender Steueraufwand	72	377
latenter Steuerertrag (-) / -aufwand	<u>-1.478</u>	<u>-965</u>
	<u>-1.406</u>	<u>- 588</u>
Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung des Konzerns:		
Ergebnis vor Steuern	<u>-4.997</u>	<u>1.219</u>
fiktiver Steueraufwand bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25%	-1.249	305
abweichende ausländische Steuersätze	542	158
nicht temporäre Differenzen	-342	-389
Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	0	95
Auswirkungen aus dem Net Investment Approach	55	0
Aktivierung latente Steuern aus Verlustvorträgen (Vorjahre)	-52	-541
Verwendung steuerliche Verlustvorträge, soweit nicht aktiviert	<u>-360</u>	<u>-216</u>
effektiver Steueraufwand	<u>-1.406</u>	<u>- 588</u>
Effektive Steuerbelastung in %	28,1%	-48,2%

4.1.11. Ergebnis je Aktie

	2008	2007
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt:		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (TEUR)	-3.646	1.789
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	657.396	659.999
Ergebnis je Aktie (EUR)	-5,55	2,71

5. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

5.1. A k t i v a

5.1.1. Langfristiges Vermögen

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Das Bestellobligo zum 31.12.2008 für bereits bestellte aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 226 TEUR (Vorjahr: 1.059 TEUR).

5.1.2. Finanzinvestitionen

	2008 TEUR	2007 TEUR
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	65	80
b) Anteile an assoziierten Unternehmen	16	16
c) Übrige Finanzinvestitionen	<u>2.348</u>	<u>663</u>
Summe Finanzinvestitionen	<u><u>2.429</u></u>	<u><u>759</u></u>

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind.

	Beteiligungs- buchwert		Beteiligungs- Quote	
	2008	2007	2008	2007
	TEUR	TEUR	%	%
Dural Kft., Tata	0	7	51,0	51,0
OMS Romania s.r.l., Cluj	0	0	75,0	75,0
OMS-Slovensko s.r.o., Levice	0	3	51,0	51,0
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau	4	4	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Hungária Kft., Miskolc	0	12	0,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd ¹⁾	7	0	100,0	0,0
UT Immobilienverwaltungs-ges.m.b.H., Schongau	0	0	100,0	100,0
UT-Projekt GmbH, Sierning ²⁾	0	0	100,0	100,0
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteil- werke Franz Nageler GmbH, Lienz	18	18	74,0	74,0
	65	80		

1) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2008 neu gegründet.

2) Die Biogest Umwelttechnik GmbH wurde im Geschäftsjahr 2008 in UT-Projekt GmbH umfirmiert.

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	16	17
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	16	17
Änderung Konsolidierungskreis	0	-1
Stand 31.12.	16	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	16	16

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	Sitz der Gesellschaft	2008 Beteiligungs- quote	2007 Beteiligungs- quote
		%	%
Cellviz Kft ¹⁾	Ungarn	49,0	49,0
AT-Abwassertechnik GmbH	Österreich	45,0	45,0

1) In Liquidation.

c) Übrige Finanzinvestitionen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	663	774
Zugänge	2.000	0
Abgänge	-314	-111
Abwertung	<u>-1</u>	<u>0</u>
Stand 31.12.	<u>2.348</u>	<u>663</u>

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Anleihen, Fonds und Aktien. Sie dienen zum Teil der Deckung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen.

5.1.3. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-3	0
Sachanlagen	-723	-965
Vorräte	-89	-192
Übriges Umlaufvermögen	-85	30
Verlustvorträge	2.153	1.038
Rückstellungen	300	41
Verbindlichkeiten	-68	0
Latente Steuern netto	<u>1.485</u>	<u>-48</u>

Die Bruttodarstellung der latenten Steuern zeigt folgendes Bild:

	2008 TEUR	2007 TEUR
aktive latente Steuern	2.486	1.195
passive latente Steuern	<u>-1.001</u>	<u>-1.243</u>
	<u>1.485</u>	<u>-48</u>

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	-48	-1.013
Erfolgswirksame Veränderungen	1.478	965
Erfolgsneutrale Veränderungen	<u>55</u>	<u>0</u>
Stand 31.12.	<u>1.485</u>	<u>-48</u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen betragen 2.145 TEUR (Vorjahr: 2.871 TEUR). Die betroffenen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

5.1.4. Vorräte

	2008 TEUR	2007 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK)	4.176	3.851
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW)	0	17
Unfertige Erzeugnisse (zu AHK)	821	1.573
Unfertige Erzeugnisse (zum NVW)	3	0
fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK)	8.421	11.170
fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW)	24	146
geleistete Anzahlungen	8	22
	<u>13.453</u>	<u>16.779</u>

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten

NVW = Nettoveräußerungswert

Unter dem Posten Fertige Erzeugnisse und Waren war im Geschäftsjahr 2007 ein Großprojekt mit einem Buchwert in Höhe von 2.726 TEUR ausgewiesen, das dem Segment Projektgeschäft zugeordnet war. Im Geschäftsjahr 2008 wurde dieses Projekt komplett abgewickelt.

5.1.5. Fertigungsaufträge

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	<u>2.719</u>	<u>1.596</u>
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	<u>1.346</u>	<u>1.363</u>
im Geschäftsjahr erfasste Umsatzerlöse aus Fertigungsauftragstätigkeit	<u>8.629</u>	<u>13.769</u>
zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge:		
- kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt	<u>9.811</u>	<u>33.068</u>
- Erhaltene Anzahlungen	<u>8.438</u>	<u>32.835</u>
- der Betrag von Einbehalten (kundenseitig)	<u>380</u>	<u>1.091</u>

5.1.6. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.976	17.320
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierte)	519	2.305
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	346	516
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.820	2.760
Rechnungsabgrenzungsposten	108	90
	<u>20.769</u>	<u>22.991</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20% der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen.

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	698	679
Zuführung	787	229
Verbrauch	-82	-150
Auflösung	-28	-60
Stand 31.12.	<u>1.375</u>	<u>698</u>

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Nicht überfällig	9.009	11.936
0 – 90 Tage überfällig	6.742	3.158
90 – 180 Tage überfällig	1.066	543
180 – 360 Tage überfällig	562	1.107
Über 360 Tage überfällig	597	576
Gesamt	<u>17.976</u>	<u>17.320</u>

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 149 TEUR (Vorjahr 2.025 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 370 TEUR (Vorjahr 280 TEUR). Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 50 TEUR (Vorjahr 133 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 296 TEUR (Vorjahr 383 TEUR).

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die

mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 1.394 TEUR (Vorjahr 1.568 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IFRS 7 dar.

Die Wertberichtigung zu den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	133	130
Zuführung	<u>24</u>	<u>3</u>
Stand 31.12.	<u>157</u>	<u>133</u>

Die Altersstruktur der Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Nicht überfällig	1.498	2.710
0 – 90 Tage überfällig	0	5
90 – 180 Tage überfällig	102	0
180 – 360 Tage überfällig	220	0
Über 360 Tage überfällig	<u>0</u>	<u>45</u>
Gesamt	<u>1.820</u>	<u>2.760</u>

5.1.7. Flüssige Mittel

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kassenbestände	53	156
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.721</u>	<u>2.965</u>
	<u>2.774</u>	<u>3.121</u>

5.2. Passiva

5.2.1. Grundkapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile

	Anzahl der ausstehenden Aktien		Grund- kapital	Kapital- rücklage	eigene Anteile	Summe
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2007	659.999		4.798	5.956	0	10.754
Stand 31.12.2007	659.999		4.798	5.956	0	10.754
Stand 1.1.2008	659.999		4.798	5.956	0	10.754
Rückkauf eigene Anteile	-4.121		0	0	-332	-332
Stand 31.12.2008	655.878		4.798	5.956	-332	10.422

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Jahre 2007 und 2008 ist unter Punkt 3. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (TEUR 1.511) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 35 ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von TEUR 1.947.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18.5.2004 genehmigte Kapital beträgt 1.745 TEUR (Vorjahr: 1.745 TEUR). Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 15. April 2010. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs 1 Z 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile in Höhe von 332 TEUR erworben.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in der Zukunft finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebs-notwendigem Anlagevermögen oder entsprechende Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

5.2.2. Währungsumrechnungsrücklage

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint/Lei bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	-1.528	-772
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	524	213
Veränderung aus Eigenkapital	-2.290	-499
Veränderung aus Net Investment Approach	-799	-470
Stand 31.12.	<u>-4.093</u>	<u>-1.528</u>

5.2.3. Finanzverbindlichkeiten

	2008 TEUR	2007 TEUR
langfristig:		
Darlehen von Kreditinstituten	47.329	36.784
Sonstige Darlehen	259	305
Förderungsdarlehen	863	585
	<u>48.451</u>	<u>37.674</u>
kurzfristig:		
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	29.047	34.536
Förderungsdarlehen	75	0
	<u>29.122</u>	<u>34.536</u>
Finanzverbindlichkeiten Gesamt	<u>77.573</u>	<u>72.210</u>

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 39.570 TEUR (Vorjahr: 40.571 TEUR) wurden grundbücherlich und in Höhe von 1.790 TEUR (Vorjahr: 888 TEUR) durch Forderungszessionen besichert. Von den Finanzverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in CHF umgerechnet zum Stichtagskurs in Höhe von 66 TEUR (Vorjahr: 888 TEUR in CHF).

Die Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2008 in %	2007 in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	4,0-6,0	4,7-6,4
Förderungsdarlehen	2,0	2,0
Sonstige Darlehen	4,0	4,0

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2008 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
Innerhalb eines Jahres fällig	29.123	3.344
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	34.004	6.706
nach fünf Jahren fällig	14.446	1.653
	<u>77.573</u>	<u>11.703</u>

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2007 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
innerhalb eines Jahres fällig	34.537	2.805
zwischen einem und fünf Jahren fällig	23.166	5.327
nach fünf Jahren fällig	14.507	2.422
	<u>72.210</u>	<u>10.554</u>

5.2.4. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	951	986
Rückstellungen für Pensionen	<u>1.359</u>	<u>1.250</u>
	<u><u>2.310</u></u>	<u><u>2.236</u></u>

a) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	1.170	1.219
noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	<u>-219</u>	<u>-233</u>
	<u><u>951</u></u>	<u><u>986</u></u>
Unterdeckung	<u>17,8%</u>	<u>19,1%</u>

Die unterjährige Entwicklung ist im folgenden dargestellt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	986	1.058
in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchter Aufwand	141	115
laufender Dienstzeitaufwand (current service costs)	73	45
Zinsaufwand (interest costs)	58	55
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	10	15
Verluste aus Plankürzungen	0	0
Abfertigungszahlungen	<u>-176</u>	<u>-187</u>
Stand 31.12.	<u><u>951</u></u>	<u><u>986</u></u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
Zinssatz	5,50 %	5,50 %
Gehaltssteigerung	2,75 %	2,75 %
Fluktuation	0,4 % - 3,8 %	0,4 % - 3,8 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 1999-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

b) Rückstellungen für Pensionen

Die unterjährige Entwicklung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsverpflichtung ist im folgenden dargestellt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 1.1.	1.250	1.378
in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchter Aufwand	431	-128
laufender Dienstzeitaufwand (current service costs)	85	102
Zinsaufwand (interest costs)	73	66
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen/ Verlusten	273	-296
Planvermögen	-322	0
Stand 31.12.	<u>1.359</u>	<u>1.250</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Alter für den Bezug der Pension des zweiten Vorstandes von 62 auf 65 Jahre erhöht. Die daraus resultierende Verminderung der Pensionsrückstellung wurde im angeführten Jahr beim Personalaufwand zur Gänze berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2008	2007
Zinssatz	5,50 %	5,50 %
Gehaltssteigerung	2,5 %	2,5 %
Rentensteigerung	2,5 %	2,5 %
Ausscheide - Wahrscheinlichkeit	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ 1999-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte

5.2.5. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gewähr- leistungen TEUR
Stand 1.1.2008	119
Zugänge	181
Auflösung	-47
Inanspruchnahmen	-72
Stand 31.12.2008	181

Gewährleistungsrückstellungen betreffen abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

5.2.6. Andere Verbindlichkeiten

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.012	11.940
Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften	17	24
erhaltene Anzahlungen	551	219
sonstige Verbindlichkeiten	2.900	3.214
Rechnungsabgrenzungsposten	0	384
	<u>14.480</u>	<u>15.781</u>

Sämtliche anderen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften resultieren in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 479 TEUR (Vorjahr: 771 TEUR), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in

Höhe von 289 TEUR (Vorjahr: 413 TEUR) sowie Löhne und Gehälter in Höhe von 601 TEUR (Vorjahr: 443 TEUR), Kostenabgrenzungen für offene Urlaube in Höhe von 399 TEUR (Vorjahr: 407 TEUR), Überzahlungen von Kunden in Höhe von 31 TEUR (Vorjahr: 139 TEUR) und sonstige Kostenabgrenzungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1.278 TEUR (Vorjahr 1.235 TEUR) aus Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 7.

6. Angaben zum Konzern – Cash-flow Statement

6.1. Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

6.2. Endkonsolidierung

Der Abfluss im Geschäftsjahr 2008 aus der Endkonsolidierung von Tochter-unternehmen resultiert aus der Endkonsolidierung der UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H. sowie der SW Umwelttechnik Csepel Kft. Der Abfluss im Geschäftsjahr 2007 resultiert aus der Endkonsolidierung der Biogest Umwelttechnik GmbH.

7. Sonstige Angaben

7.1. Segmentberichterstattung

a) Primäre Berichtssegmente - Geschäftsfelder

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**
Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Anlagen zur
 - Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Parkflächen-entwässerungen und Dachwasserreinigungen)
 - Abwasserableitung (Senkgruben, Sickerschächte, Regen- und Straßenwasser-abläufe, Kanalrohre, Kanalschächte sowie Pumpstationen)
 - Regenwassernutzung
- **Projektgeschäft:**
Planung, Leitung, Ausführung und Funktion als Generalunternehmer für Projekte im Tiefbau und Hochbau, und Immobilienverwaltung mit Vermietung und Verkauf von Immobilien
- **Infrastruktur:**
Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:
 - Hangbefestigungen, Masten für die Telekommunikation und Stromversorgung sowie Verkehrsleiteinrichtungen
 - Naturbaustoffe (Holzbeton-Mantelsteine, Schallschutzelemente aus Holzbeton)
 - Konstruktive Rundmasten
 - Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten

Die jeweiligen Primärsegmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „übrige“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2008, 2007 und 2006 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2008	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Eliminie- rung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	35.066	16.365	58.361	0	109.792
Segmentergebnis	807	749	637	0	2.193
nicht zuordenbare Kosten					4
Betriebsergebnis					2.197
Finanzergebnis					-7.217
Ergebnis assoziierte Unternehmen	23	0	0	0	23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-4.997
Ertragsteuern					1.406
Jahresergebnis					-3.591
<i>davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil</i>					55
<i>davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil</i>					-3.646
Segmentvermögen	34.952	7.548	74.244	-1.851	114.893
nicht zuordenbares Vermögen					2.486
Konzernvermögen					117.379
Segmentschulden	6.843	3.557	9.799	-1.851	18.348
nicht zuordenbare Schulden					78.572
Konzernschulden					96.920
Investitionsausgaben	3.270	126	5.960	0	9.356
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.297	168	3.085	0	5.550
Erfolgswirksame Wertminderung Firmenwerte gem. IAS 36	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	0	58	396	0	454
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	418	0	306	0	724

Geschäftsjahr 2007	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Eliminie- rung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	28.601	17.957	49.509	0	96.067
Segmentergebnis	223	13	4.326	0	4.562
nicht zuordenbare Kosten					5
Betriebsergebnis					4.567
Finanzergebnis					-3.363
Ergebnis assoziierte Unternehmen	15	0	0	0	15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					1.219
Ertragsteuern					588
Jahresergebnis					1.807
<i>davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil</i>					18
<i>davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil</i>					1.789
Segmentvermögen	34.032	12.695	75.511	-3.239	118.999
nicht zuordenbares Vermögen					1.195

Konzernvermögen					120.194
Segmentschulden	7.630	3.639	11.504	-3.239	19.534
nicht zuordenbare Schulden					73.449
Konzernschulden					92.983
Investitionsausgaben	5.716	126	20.586	0	26.428
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.912	331	2.553	0	4.796
Erfolgswirksame Wertminderung Firmenwerte gem. IAS 36	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen				0	0
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	290	0	438	0	728

Geschäftsjahr 2006	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Eliminie- rung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.000	25.935	43.998	0	101.933
Segmentergebnis	287	-73	3.876	0	4.090
nicht zuordenbare Kosten					-7
Betriebsergebnis					4.083
Finanzergebnis					-1.210
Ergebnis assoziierte Unternehmen	30	-19	0	0	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					2.884
Ertragsteuern					-852
Jahresergebnis					2.032
<i>davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil</i>					-85
<i>davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil</i>					2.117
Segmentvermögen	37.717	11.855	50.782	-4.910	95.443
nicht zuordenbares Vermögen					31
Konzernvermögen					95.474
Segmentschulden	8.412	3.989	10.020	-4.898	17.523
nicht zuordenbare Schulden					51.461
Konzernschulden					68.984
Investitionsausgaben	5.256	676	9.870	0	15.802
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.761	400	1.703	0	4.864
Erfolgswirksame Wertminderung Firmenwerte gem. IAS 36	180	0	71	0	251
Restrukturierungsaufwendungen	609	411	241	0	1.261
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	327	0	183	0	510

Transaktionen zwischen primären Berichtssegmenten:**Umsatzerlöse**

	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserschutz	3.594	3.152	2.057
Projektgeschäft	249	243	279
Infrastruktur	2.350	1.097	2.789
	6.193	4.492	5.125

Transaktionen zwischen primären Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

b) Sekundäre Berichtssegmente - Geographische Segmente

Der Konzern operiert vorwiegend in fünf geographischen Segmenten im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei und übrige Länder. In diesen Ländern wird die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Segmente ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2008	2007	2006	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	20.823	19.381	23.018	18.269	17.627	18.801
Ungarn	60.909	57.197	67.540	71.060	79.302	67.415
Rumänien	20.919	8.608	7.793	29.596	24.839	12.906
Slowakei	4.122	6.610	1.005	176	260	0
Übrige	3.019	4.271	2.577	129	1.405	1.231
Eliminierung	0	0	0	-1.851	-3.239	-4.879
	109.792	96.067	101.933	117.379	120.194	95.474

	Investitionsausgaben		
	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	1.430	2.317	1.347
Ungarn	5.117	12.138	8.047
Rumänien	2.809	11.973	6.408
Slowakei	0	0	0
Übrige	0	0	0
Eliminierung	0	0	0
	9.356	26.428	15.802

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in welchen die Vermögenswerte sich physisch befinden.

Das Segment Übrige umfasst in den Jahren 2008 bis 2006 die EU-Staaten Italien, Tschechien und Deutschland sowie diverse MOE-Länder.

Analyse der Umsatzerlöse:

	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Verkauf von Waren	100.527	82.298	76.074
Fertigungsaufträge	9.265	13.769	25.229
	109.792	96.067	101.303

7.2. Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2008 wird eine Dividende von 0 Euro (Vorjahr: 0,30 Euro) je Aktie in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 198 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

7.3. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen iSd Definition von „related parties“ in IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen sowie assoziierte Unternehmen.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 282 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR). Variable Bezüge der Vorstandsmitglieder in Höhe von 210 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR) wurden im Personalaufwand 2008 berücksichtigt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 Vergütungen von insgesamt 4 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) bezahlt.

Zum 31.12.2008 waren Darlehen in Höhe von 50 TEUR (Vorjahr: 100 TEUR) an Vorstände und Geschäftsführer der SW-Gruppe gewährt. Die Darlehen werden fremdüblich verzinst. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Vorstandsbezüge inklusive der Dotierung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich auf 346 TEUR (Vorjahr: 376 TEUR).

Das ehemalige Vorstandsmitglied DI Heinz Wolschner ist als Angestellter in der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG weiterhin beschäftigt.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 1.823 TEUR (Vorjahr 4.112 TEUR). Die Umsätze mit assoziierten Unternehmen betragen 541 TEUR (Vorjahr 451 TEUR).

7.4. Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

	2008 Buch- wert	2008 Fair- Value	Wert- ansatz	Kategorie nach IAS 39			
				KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
Aktiva							
Finanzinvestitionen	2.429	2.429	FV	0	2.429	0	0
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	17.976	17.976	AK	17.976	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assozii- erten Unternehmen	865	865	AK	865	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.394	1.394	AK	1.394	0	0	0
Flüssige Mittel	2.774	2.774	AK	2.774	0	0	0
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	77.573	77.573	AK	77.573	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	11.012	11.012	AK	11.012	0	0	0
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	17	17	AK	17	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.278	1.278	AK	1.278	0	0	0

	2007	2007		Kategorie nach IAS 39			
	Buch- wert	Fair- Value	Wert- ansatz	KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
<u>Aktiva</u>							
Finanzinvestitionen	759	759	FV	0	759	0	0
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	17.320	17.320	AK	17.782	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assozii- erten Unternehmen	2.821	2.821	AK	2.821	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.568	1.568	AK	1.568	0	0	0
Flüssige Mittel	3.121	3.121	AK	3.121	0	0	0
<u>Passiva</u>							
Finanzverbindlichkeiten	72.210	72.210	AK	72.210	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	11.940	11.940	AK	11.940	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24	24	AK	24	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.235	1.235	AK	1.235	0	0	0

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergeb- nis 2008
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	264	0	193	0	0	446
Zur Veräußerung verfügbar	17	0	0	-280	0	0
Bis zur Endfällig- keit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value er- folgswirksam	0	0	0	0	0	-229
Finanzielle Schul- den	-4.319	0	-2.960	0	0	-7.279
Gesamt	-4.038	0	-2.767	-280	0	-7.085

	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergeb- nis 2007
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	190	0	-83	0	0	93
Zur Veräußerung verfügbar	27	0	0	-275	0	0
Bis zur Endfällig- keit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value er- folgswirksam	0	0	0	0	0	-219
Finanzielle Schul- den	-2.626	0	-625	0	0	-3.251
Gesamt	-2.409	0	-708	-275	0	-3.392

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital.

- Derivative Finanzinstrumente: Zum Bilanzstichtag hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente (Forwards, Futures, Options, Swaps).
- Kreditrisiko: Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputablen Kreditinstituten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstigen Forderungen unter Ziffer 5.1.6. des Anhangs verwiesen.
- Zinsrisiko: Die Veränderung des Zinssatzes um 1% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 749 TEUR (Vorjahr: 613 TEUR).

- Fremdwährungsrisiko: Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.082 TEUR (Vorjahr 870 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 888 TEUR (Vorjahr 830 TEUR), eine Wechselkursänderung CHF zu HUF in Höhe von 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 97 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von 1.048 TEUR (Vorjahr 1.113 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von 242 TEUR (Vorjahr 13 TEUR).
- Liquiditätsrisiko: Der bestehende Liquiditätsbedarf kann aus vorhandenen liquiden Mitteln und aus bei Banken eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der zukünftigen Tilgungen und Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Ziffer 5.2.3. des Anhangs verwiesen. Das Management geht davon aus, dass die kurzfristigen Darlehen und Barvorlagen durch neu aufgenommene Darlehen und Barvorlagen refinanziert werden.
- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf gerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren.

7.5. Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasing-Verträgen (operating leases iSv IAS 17):		
bis zu einem Jahr	410	398
bis zu fünf Jahren	209	507

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus zeitlich unbefristeten Miet- und Mietleasingverträgen mit einer Gesamtjahresmiete von 2 TEUR (Vorjahr: 170 TEUR).

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 7.434 TEUR (Vorjahr: 3.608 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen.

7.6. Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2008:				
Arbeiter	90	336	177	603
Angestellte	61	186	46	293
	151	522	223	896
Geschäftsjahr 2007:				
Arbeiter	94	383	63	540
Angestellte	59	162	36	257
	153	545	99	797

7.7. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss oder von besonderer Bedeutung.

7.8. Zusatzangaben

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
Dr. Wolfgang Streicher, stellvertretender Vorsitzender
Mag. Otto Umlauf
Mag. Robert Schmid (ab 02.05.2008, eingetragen am 03.09.2008)
DI Hans Kostwein (bis 02.05.2008)

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 18. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 18. März 2009

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

LAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

Bereits seit Jahresmitte 2007 hat sich die Finanzkrise, ausgehend von den USA, international ausgebreitet und zu Beginn des vergangenen Jahres auch die Realwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Anfang des Jahres 2008 war die Dynamik der Wirtschaft im Euro-Raum noch ungebrochen, eine Abkühlung der Konjunktur stellte sich im zweiten Quartal 2008 mit einem Rückgang des BIP ein, der sich im dritten und vierten Quartal auch fortsetzte.

Österreich

Österreich kann sich als kleine, sehr offene und damit vom Außenhandel abhängige Volkswirtschaft dieser internationalen Entwicklung nicht entziehen. Alle Indikatoren weisen auf eine Rezession im Jahr 2009 hin, die allerdings durch ein massives Ausgabenprogramm der Bundesregierung, begleitet von Steuersenkungen, gedämpft werden könnte. Nach dem BIP-Wachstum von 1,8 % (real) im Jahr 2008 wird die österreichische Wirtschaft 2009 voraussichtlich sogar schrumpfen.

Die Bauwirtschaft wird zwar für 2008 noch gute Wirtschaftsdaten liefern – die Bauinvestitionen konnten um 2,5% (real) zulegen, die Dynamik zeigt aber eindeutig nach unten. Auslöser dafür ist die schwache Entwicklung im Wohn- und Wirtschaftsbau – die gute Nachfrage in dem von SW Umwelttechnik bearbeiteten Feld des Infrastrukturbaus arbeitet diesem Trend entgegen.

CEE-Raum

Ein Jahr nach dem Einsetzen der Turbulenzen auf den globalen Finanzmärkten ist die internationale Lage nach wie vor durch ein hohes Ausmaß an Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet. Das Epizentrum der Krise befindet sich in den westlichen Industriestaaten, breitet sich aber rasch auf die Wachstumsmärkte, die CEE-Länder mit inbegriffen, aus. Jedoch sind nicht alle Länder im gleichen Ausmaß betroffen. Zum einen ist offensichtlich, dass Länder mit einem höheren externen Finanzierungsbedarf anfälliger sind. Die meisten CEE-Länder weisen ein hohes Leistungsbilanzdefizit auf, ein Indiz dafür, dass sie zu wenige inländische Ersparnisse erwirtschaften konnten. Das Wirtschaftswachstum wurde durch den „Import“ externer Ersparnisse finanziert – zum größten Teil in Form ausländischer

Direktinvestitionen (FDI) oder privater Verschuldung. Der Bankensektor hat dabei auch eine Rolle gespielt, indem das hohe Kreditwachstum – eine Triebfeder des starken Aufschwungs im Einzelhandel und bei den Investitionen – größtenteils durch die Aufnahme von ausländischen Geldmitteln finanziert wurde. Die weltweite Neubewertung des Risikos hat die Kosten (auch für die allgemeine Verfügbarkeit) einer solchen externen Finanzierung erhöht. Dies fand seinen Niederschlag in verschlechterten Bedingungen im Geld- und Kreditmarkt. In manchen Fällen haben sich die Bedingungen nur mäßig verschlechtert und führten lediglich zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, in anderen Fällen hatte die deutliche Verschärfung der Bedingungen eine starke Korrektur des Wachstums zur Folge.

Ungarn

Das Wirtschaftswachstum 2008 ist durch das äußerst schlechte zweite Halbjahr nur noch 0,7% und wird für 2009 negativ erwartet. Speziell der Bereich Industrie & Gewerbe und die damit verbundenen Investitionen wurden drastisch reduziert.

Optimistischer stimmt jedoch, dass IWF und EU die Zahlungsbilanz des Landes stark stützen: Diese Hilfe verringert die Risiken der Auslandsfinanzierung erheblich und erweitert den Spielraum der Politik bei der Stabilisierung der Währung auf einem etwas niedrigeren Kursniveau.

Rumänien

Das Wirtschaftswachstum von 8% im Jahr 2008 stimmt noch positiv – für 2009 wird ein deutlicher Rückgang jedoch noch ein positives Wachstum von etwa 1% erwartet. Positiv zu vermerken ist weiters der signifikante Abbau des Leistungsbilanzdefizits und die deutliche Verbesserung des Inflationsausblicks. Risikofaktoren bleiben somit einerseits die Budgetpolitik und andererseits die Verschlechterung der staatlichen Bonität, die weiterhin vor dem Aufwertungsdruck EUR/RON 2009 warnen.

Geschäftsentwicklung

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2008 konnte eine Umsatzsteigerung um 14% auf 109,8 Mio. € erreicht werden. Das

EBITDA liegt mit 7,7 Mio. €, wegen der im vierten Quartal bereits umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen in Ungarn, um 18% unter dem Rekordwert des Vorjahres. Für den Jahresüberschuss nach Minderheiten wird, vor allem verursacht durch die Kursschwankungen der CEE Währungen, ein Verlust von 3,8 Mio. € ausgewiesen.

Tabelle: Umsatz nach Ländern in Mio. €

	2008	2007	2006
Ungarn	60,9	57,2	67,5
Rumänien	20,9	8,6	7,8
Österreich	20,8	19,4	23,0
Slowakei	4,1	6,6	1,0
sonstige	3,1	4,3	2,6
Summe	109,8	96,1	101,9

Tabelle: Umsatz nach Geschäftsbereichen in Mio. €

	2008	2007	2006
Infrastruktur	58,3	49,5	44,0
Wasserschutz	35,1	28,6	32,0
Projektgeschäft	16,4	18,0	25,9
Summe	109,8	96,1	101,9

Ungarn

Nach einem ausgesprochen positiven ersten Halbjahr 2008 wurde in der zweiten Jahreshälfte Ungarn, der Hauptmarkt der SW Umwelttechnik mit 55% Umsatzanteil, stark von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen. Speziell die Investitionen im Sektor Industrie und Gewerbe wurden abrupt reduziert und SW Umwelttechnik musste hier Auftragsstornierungen im Ausmaß von 11 Mio. € hinnehmen.

Das Management hat das Unternehmen auf Veränderung des Marktumfeldes im vierten Quartal mit dem Abbau von 200 Leiharbeitern und 200 eigenen Mitarbeitern eingestellt. In der Mitarbeiter Statistik wird das jedoch erst 2009 sichtbar werden. Weiters wurde die Konzentration der Produktion vom Bereich Industrie & Gewerbe auf den Bereich kommunale Investitionen gelenkt. Es handelt sich hier vor allem um Produkte des Tiefbaus (Kläranlagen, Kanal, Abscheider), wie auch der Infrastruktur

(Mastern zur Energieversorgung, Verkehrsleitsysteme, Brückenträger). Ein Vorteil dieser Produktion sind die neuen Anlagen die eine Kostenführerschaft ermöglichen, als auch die niedrigeren Personalkosten, da es sich hier vermehrt um Serienprodukte handelt. Eine Steigerung des Betriebsergebnisses für das Geschäftsjahr 2009 wird dadurch erwartet.

Tabelle: Segmentbericht Ungarn in Mio. €

	2008	2007
Umsatz	60,9	57,2
EBIT	0,8	4,5
Investitionen	5,1	12,1
Mitarbeiter	526	545

Rumänien

Rumänien bleibt der Wachstumstreiber der SW Umwelttechnik. Im vergangenen Jahr konnte der Umsatz plangemäß mit 21 Mio. € auf 19% (VJ 9%) mehr als verdoppelt werden. Die weiteren Expansionsinvestitionen sind zwar für 2009 vorübergehend aufgrund der schwierigen Finanzierungsmöglichkeiten gestoppt worden, sollen aber 2010 weiter fortgesetzt werden. Das Unternehmen plant weiterhin eine landesweite Abdeckung mit der gesamten Produktpalette – das bedeutet einen weiteren Ausbau des Standortes Bukarest und ein zusätzlich einen dritten Standort in der Moldauregion (das Grundstück in Targu Mures ist bereits vorhanden).

Auch wenn die wirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise in Rumänien nicht so stark wie in Ungarn spürbar waren, so ist auch hier speziell im Bereich Industrie & Gewerbe – ein Bereich der im letzten Jahr noch boomte – stark eingebrochen. Da das Sättigungsniveau hier aber noch weitaus geringer ist, wird es auch 2009 Direktinvestitionen, jedoch in einem begrenzten Ausmaß, geben. Der Bereich Wasserschutz bzw. kommunale Investitionen werden sich nicht nur dank der angekündigten Konjunkturpakete, sondern auch auf Grund der längst fälligen EU-Richtlinien Anpassungen, stark steigern. Das Projektgeschäft der SW Umwelttechnik, das hierfür ein guter Indikator ist, hat bereits Anfang 2009 mit gutem Auftragseingang überzeugen können.

Das enorme Potenzial Rumäniens für SW Umwelttechnik zeigt sich bei einer kurzen Darstellung der für das Unternehmen relevanter Zahlen. Immer noch werden 79% der Abwässer nicht bzw. nicht ausreichend gereinigt. Von den existierenden 1310 Kläranlagen funktionieren mehr als 60% nicht ausreichend. Die EU hat mit den für alle Länder geltenden Umweltrichtlinien eine Basis geschaffen die auch in Rumänien bis zum Jahr 2018 umgesetzt werden soll. Allein im Abwasserbereich sind hier 14,25 Mrd. € vorgesehen. Dazu kommen noch Investitionen in den Infrastrukturausbau, wie der Ausbau der Autobahnen – auch hier kann die SW Umwelttechnik eine breite Palette an innovativen Lösungen anbieten.

Tabelle: Segmentbericht Rumänien in Mio. €

	2008	2007
Umsatz	20,9	8,6
EBIT	0,3	-2,0
Investitionen	2,8	12,0
Mitarbeiter	221	99

Österreich

Die Situation ist verglichen zu den CEE und SEE Ländern stabil. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Restrukturierungen konnten erfolgreich umgesetzt werden und SW Umwelttechnik hat sich als erfolgreicher Nischenplayer etabliert. Mit dem erwirtschaftet Umsatz von 20,8 Mio. € konnte der hohe Level gehalten werden und in den Ertragszahlen wie dem Betriebsergebnis sogar um 13% auf 1 Mio. € gesteigert werden. Der dominierende Bereich Wasserschutz wurde sowohl im Jahr 2008 und wird auch nächstes Jahr, auf Grund der Produktinnovationen und des Konjunkturpaketes weiter ausgebaut werden.

Tabelle: Segmentbericht Österreich in Mio. €

	2008	2007
Umsatz	20,8	19,4
EBIT	1,0	0,8
Investitionen	1,4	2,3
Mitarbeiter	149	153

Slowakei

Da die Slowakei stark von der Automotiv Industrie abhängig ist, ist auch hier der Einfluss der Wirtschaftskrise deutlich zu bemerken. Die Bearbeitung des Marktes erfolgt hauptsächlich durch Exporte aus Ungarn. Der hohe Level des Vorjahres konnte nicht gehalten werden, ist aber mit einem Umsatz von 4,1 Mio. € noch immer äußerst zufrieden stellend.

Ertragszahlen

Das Betriebsergebnis (EBIT) spiegelt das äußerst schwierige Marktumfeld, mit negativen Auswirkungen vor allem aus Ungarn, wider. Es fiel im Geschäftsjahr 2008 auf 2,2 Mio. € (VJ 4,6 Mio. €) und enthält bereits die getätigten Maßnahmen zur Restrukturierung in Ungarn zur Anpassung an die schlechte Wirtschaftsentwicklung. Das EBITDA liegt mit 7,7 Mio. € um 18% unter dem Rekordwert des Vorjahres mit 9,4 Mio. €.

SW Umwelttechnik ist durch expansiv getätigten Investitionen in Südosteuropa der letzten Jahre verstärkt dem dortigen Wechselkursrisiko ausgesetzt. Die starken Kursabweichungen des ungarischen HUF und des rumänischen RON zum Jahresende führte zu vorübergehenden und nicht Cash wirksamen Buchverlusten von 5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2008. Das Finanzergebnis hat sich daher mit -7,2 Mio. € stark zum Vorjahr mit -3,3 Mio. € verschlechtert. Das Management der SW Umwelttechnik erwartet, dass die Volatilität dieser Währungen mittelfristig abnimmt – auch mit dem Ziel Beitritt der Euro Zone, die Wechselkurs in die normalen Bandbreiten zurückkehren und anschließend die nun abgewerteten Positionen wieder entsprechend aufgewertet werden können.

Im resultierenden EGT muss die SW Umwelttechnik damit einen Verlust von -5,0 Mio. € ausweisen (VJ +1,2 Mio. €), und der den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Jahresergebnis beläuft sich -3,6 Mio. € (VJ +1,8 Mio. €).

Auftragsstand

Der Auftragsstand per 31.12.2008 der SW Umwelttechnik ist mit 37,4 Mio. € zufrieden stellend. Der Rekordauftragsstand von 2007 mit 46 Mio. € konnte damit zwar nicht erreicht werden – aber liegt doch deutlich über den Zahlen von 2006 (25,9 Mio. €). Positiv sind angesichts der schwierigen Marktlage die laufenden

Auftragseingänge vor allem in Rumänien und Ungarn anzumerken. In Rumänien konnten zwei Großaufträge im Bereich Projektgeschäft/ Abwasserableitung und in Ungarn ein Auftrag für Brückenträger gewonnen werden. Dies bestätigt die Strategie des Unternehmens sich auf die Investitionen der öffentlichen Hand für Infrastruktur und Umweltschutz zu konzentrieren.

Vermögens- und Finanzlage

In TEUR	2008	Anteil in %	2007	Anteil in %	2006	Anteil in %
AKTIVA	117.379	100	120.194	100	95.474	100
Lfr. Vermögen	77.664	66,2	75.707	63,0	57.911	60,7
Kfr. Vermögen	39.715	33,8	44.487	37,0	37.563	39,3
PASSIVA	117.379	100	120.194	100	95.474	100
Eigenkapital	20.459	17,4	27.211	22,6	26.490	27,7
Lfr. Verbindlichkeiten	51.762	44,1	41.153	34,3	24.833	26,0
Kfr. Verbindlichkeiten	45.158	38,5	51.830	43,1	44.151	46,3

Das Anlagevermögen ist trotz der, über der Afa von 5,6 Mio. € liegenden, Investition von 9,4 Mio. € nur von 74,5 Mio. € auf 75,2 Mio. € angestiegen. Die Währungen von Ungarn und Rumänien unterlagen bedingt durch die Finanzkrise zuletzt einer sehr hohen Volatilität und haben alleine im vierten Quartal jeweils um knapp 10% gegenüber dem Euro abgewertet. Diese FX Abwertung des HUF und RON haben zu einer buchmäßigen Abwertung des Anlagevermögens in der Höhe von 3,9 Mio. € geführt.

Das Umlaufvermögen hat sich ebenfalls von 44,5 Mio. € auf 39,7 Mio. € reduziert; davon 1,9 Mio. € aus Wechselkurs Abwertung und 2,9 Mio. € aus Mengenreduktion. Damit hat sich die Bilanzsumme von 120,2 Mio. € auf 117,4 Mio. € verringert.

Auf der Passivseite verringert sich das Eigenkapital durch das negative Jahresergebnis von -3,6 Mio. €, die Währungsumrechnung von -1,7 Mio. € und den „net invest approach“ von -0,9 Mio. €, die alle von den FX Wechselkursen betroffen sind, von 27,2 Mio. € auf 20,3 Mio. € und damit auf 17,4% Eigenkapitalquote (VJ

22,6%). Als Konsequenz hat sich das Management als eines der obersten Ziele für 2009 eine Konsolidierung der Bilanz und damit einer Stärkung der Eigenkapitalbasis gesetzt.

Die Finanzverbindlichkeiten zum Ultimo sind im Gegenzug von 72,2 Mio. € auf 77,6 Mio. € gestiegen, wobei der Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten bereits auf 62% erhöht werden konnten (VJ 52%). Das Ziel zur Absicherung des Finanzierungsbedarfs ist die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf den Anteil der Sachanlagen von 66% der Bilanzsumme weiter zu steigern.

Investitionen

Nach dem Rekordinvestitionsprogramm von 2007 in der Höhe von 26 Mio. € wurden 2008 noch die abschließenden Fertigstellungsinvestitionen in der beachtlichen Höhe von 9,4 Mio. € durchgeführt; davon wurden 5,1 Mio. € in Ungarn - alleine 3,3 Mio. € zur Fertigstellung des Ausbau des Standort Budapest Süd - und 3,2 Mio. € in Rumänien - mit 2,5 Mio. € für den Standort Bukarest-Phase 1 - eingesetzt.

Tabelle: Investitionen in Sachanlagen in Mio. €

	2008	2007	2006
Ungarn	5,1	12,1	8,1
Rumänien	2,8	12,0	6,4
Österreich	1,4	2,3	1,3
Summe	9,4	26,4	15,8

	2008	2007	2006
Infrastruktur	6,0	20,6	9,9
Wasserschutz	0,1	5,7	5,2
Projektgeschäft	3,3	0,1	0,7
Summe	9,4	26,4	15,8

Forschung und Entwicklung

Tabelle: Forschung und Entwicklung in Mio. €

	2008	2007	2006
F&E	0,7	0,7	0,5

Im Geschäftsjahr 2008 fielen F&E Aufwendungen in der Höhe von 0,7 Mio. € an, das entspricht 0,6 % des Umsatzes. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeiten lagen im Bereich Wasserschutz und Betontechnologie. Die Projekte Fischaufstiegshilfen und Ultra hochfester Beton wurden weitergeführt – hier fielen nur noch Abschlussaufwendungen an. Neu dazu gekommen ist das Projekt „Abscheidetechnik neu“ – 2008 wurden die Vorbereitungen und Zieldefinitionen getroffen, die ersten Ergebnisse sollen 2009 präsentiert werden.

Abscheidetechnik neu

Seit 1. Oktober 2007 ist ein bestimmter Anteil an biogenen Zusatzmittel bei Kraftstoffen gesetzlich vorgeschrieben. Bei Benzin und Biodiesel ist dies in erster Linie Ethanol. Ethanol beeinträchtigt aber die Funktionsweise herkömmlicher Abscheider und somit ist die Gewährleistung der Reinigungslösung nicht mehr gegeben. Bei Biodiesel sind zusätzlich noch Angriffe auf Beton und Einbauteile zu erwarten. Ziel des Forschungsprojektes, das die SW Umwelttechnik gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur in Wien betreibt, ist einerseits die Darstellung des Gefahrenpotentials der Zusatzmittel auf die Umwelt darzustellen und andererseits die Neuentwicklung von Abscheideanlagen für Kraftstoffe mit biogenen Zusatzmittel zu forcieren. Einen wesentlichen Punkt im Forschungsprojekt wird auch die Entwicklung von Nachrüstsätzen darstellen.

Die SW Umwelttechnik ist in Österreich Marktführer im Bereich Abscheidetechnik. Aus heutiger Sicht besteht die Notwendigkeit, die Abscheidetechnik an die neuen Anforderungen anzupassen. Eine wirtschaftliche Umsetzung des Forschungsprojektes würde die Sicherung der Marktführerschaft in Österreich bedeuten. Zusätzlich würde mit einem ökonomisch und ökologisch sinnvollen Nachrüstsatz für bestehende Anlagen eine neue Marktnische entstehen.

Fischaufstiegshilfen – ökologisch, ökonomische Aspekte

Die EU schreibt vor, dass bis 2015 sämtliche Querbauwerke in Fließgewässern durch so genannte Umgehungsgerinne bzw. Aufstiegshilfen durchgängig gemacht werden müssen. Entsprechend dieser EU-Richtlinien hat SW Umwelttechnik in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur in Wien, dem Kärntner Institut für Seenforschung, der Universität Kassel und der Universität Weimar eine Aufstiegshilfe für Fließgewässerorganismen in Betonfertigteilausführung entwickelt. Im Weiteren werden nun Funktionsüberprüfung und technische sowie wirtschaftliche Optimierung behandelt. Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der Wanderhilfen zu maximieren und gleichzeitig die laufenden Kosten für Betreiber zu minimieren.

Ultrahochfester Beton RESCON - Weiterentwicklung

SW Umwelttechnik ist es in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und der Fachhochschule TECHNIKUM Kärnten gelungen, einen ultrahochfesten Beton zu entwickeln, der in seinen Eigenschaften (enorme Festigkeit von über 200N/mm²) anderen am Markt befindlichen Produkten identisch, jedoch in der Herstellung um ein Vielfaches günstiger ist. Nach Aneignung des UHPC Know-hows im Produktionsbereich bzw. Sensibilisierung der Mitarbeiter ist der hauseigene UHPC für die Produktion von Fertigteilen einsatzbereit. Dennoch sind im Zuge der Fortsetzung Verbesserungen hinsichtlich Reduzierung der Poren und Adaption der Produktionseinrichtung notwendig.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand wurde 2008 auf 896 Mitarbeiter (2007: 797) durch den Unternehmensaufbau in Rumänien gesteigert. In Rumänien wurde der Mitarbeiterstand mit der Inbetriebnahme des Standortes Bukarest mittlerweile auf 223 Personen (2007:99) ausgebaut. Der im 4. Quartal eingeleitete Personalabbau in Ungarn um 200 eigene Mitarbeiter ist in den Aufwendungen für 2008 enthalten, wird sich aber erst 2009 auswirken.

Tabelle: Mitarbeiterstand

	2008	2007
Ungarn	522	545
Rumänien	223	99
Österreich	151	153

Summe	896	797
--------------	-----	-----

Mehr Informationen zum Thema Mitarbeiter sind im Geschäftsbericht ab Seite 30 nachzulesen.

Angaben gem. § 243a UGB

Die SW Umwelttechnik notierte mit 659.999 Stück Aktien, was einem Grundkapital von 4.798 T€ entspricht, im „prime market“ der Wiener Börse. Mit Wirkung 23. März 2009 scheiden sieben Unternehmen, darunter auch die SW Umwelttechnik wegen zu geringer Streubesitzkapitalisierung aus dem Prime Market Segment der Wiener Börse AG aus. In weiterer Folge wird in das Segment des Standard Market Continuous gewechselt. Die übrigen Voraussetzungen des ATX Prime werden auch weiterhin erfüllt – so ist bei einer entsprechenden Marktkapitalisierung eine schnelle Umreihung in den Prime Market möglich.

Die Wolschner Privatstiftung hält per 31. Dezember 2008 direkt einen Anteil von 46,4% und über Stimmrechtsbindung weiterhin die Mehrheit von 50% plus 1 Aktie. Großaktionäre mit je <5% sind der Hansa Investment Funds as und Swisscanto Asset Management AG, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre, sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer die Kontrollrechte haben.

In der Satzung sind ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft verankert.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurückzukaufen: Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2004 genehmigte Kapital beträgt 1.745 T€ (2007: 1.745 T €). Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 15. April 2010.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Durch die Finanzmarktkrise wird die Notwendigkeit eines effektiven Risikomanagement deutlich hervorgehoben. Das Management der SW Umwelttechnik hat das Ausmaß der Krise nicht abschätzen können, aber durch die Instrumente des Risikomanagement wurden frühzeitig negative Entwicklungen erkannt und entsprechend darauf reagiert. Inzwischen hat sich hier das Risikomanagement zu einem maßgeblichen Instrument der Konzernführung entwickelt.

Durch die Expansion in den Osten und die generelle Ausweitung in den internationalen Raum sieht sich SW Umwelttechnik einer Reihe von Faktoren gegenübergestellt, die zwar das unternehmerische Handeln mit sich bringt, aber ein Risiko darstellen können. Das Risikomanagement bietet die Möglichkeit, die positiven und negativen Abweichungen von Unternehmenszielen und Unternehmenskennzahlen zu quantifizieren. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, genau diese Variablen frühzeitig zu erkennen, um sie dann so zu verändern, dass die darin liegenden unternehmerischen Chancen genutzt werden können.

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die dezentrale Führungsstruktur mit klaren Verantwortlichkeiten in den einzelnen Unternehmen der Gruppe führt im Rahmen eines kontinuierlichen Controllings zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat.

Die Koordination des unternehmensweiten Risikomanagements erfolgt zentral - der Vorstand zeigt sich für die Unternehmensziele und Strategien verantwortlich. Zu unterscheiden ist dabei ein operatives und ein strategisches Risikomanagement. Jedes Unternehmen und jeder leitende Mitarbeiter ist selbst aufgefordert, Risikoquellen zu überwachen und zu steuern. Im Falle einer größeren Risikoentscheidung werden Analyse und Lösung in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet und dokumentiert. Koordination, Konsolidierung und Controlling des Konzernrisikos sowie Berichterstattung an den Vorstand erfolgt durch das Konzerncontrolling. Die Ausführungsbestimmung der regelmäßigen Überwachung

und die damit einhergehende Früherkennung von Risiken garantiert im Bedarfsfall ein schnelles und effizientes Einsetzen der Gegenmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2008 lagen die Schwerpunkte beim Aufbau der Organisation in Rumänien sowie vor allem im zweiten Halbjahr bei den durch die Finanzkrise ausgelösten möglichen Bedrohungen.

Durch die im 4. Quartal 2008 erfolgte rasche Anpassung an das stark geänderte Marktumfeld hat sich SW Umwelttechnik speziell in Ungarn auf die für das Geschäftsjahr 2009 erwartete starke Reduktion des Marktes der Industrie- und Gewerbeprojekte bereits eingestellt.

Die hohe Volatilität der HUF- und RON-Wechselkurse bleibt für SW Umwelttechnik ein kurzfristiges Finanzrisiko, das allerdings aus derzeitiger Sicht vor allem die Buchwerte betreffen wird und wenig bzw. nicht Cash wirksam sein wird. Mittelfristig rechnet SW Umwelttechnik wieder mit einem Beruhigen und Rückführen der Wechselkurse auf ein normales Band.

Weitere Risiken sind per 31.12.2008 für das Geschäftsjahr 2009, die einzeln oder in Wechselwirkung, Bestand gefährdende Auswirkung haben, nicht zu erkennen.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen tätig, die von den umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen, von den konjunkturellen Entwicklungen und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand abhängen. Die Ertragssituation ist zum Teil auch von den Wetterbedingungen abhängig, die Bauvorhaben in ihrem Ablauf stark beeinflussen können. Durch die breite geografische Ausrichtung von SW Umwelttechnik und durch die Aufteilung auf drei Geschäftsbereiche können saisonale und länderspezifische Schwankungen verringert und die unterschiedlichen Marktpotentiale der einzelnen Länder optimal genutzt werden. Zusätzlich ist so der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette möglich.

Marktrisiko

In den EU Wachstumsmärkten sind die Förderungen der kommunalen Investitionen bis 2014 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union sind vor allem in den Bereichen Infrastruktur und dann auch im Bereich Umwelttechnik absolut notwendig. Zusätzlich bieten die durch die Finanzkrise ausgelösten Konjunkturpakete eine zusätzliche Chance für das Unternehmen.

Vor allem in Österreich befindet sich SW Umwelttechnik in einem gesättigten Marktumfeld mit einem ausgeprägten Wettbewerb. Um diesem zu begegnen, strebt SW Umwelttechnik die beste Kostenposition im Wettbewerb an und hat durch die Rationalisierungsinvestitionen der letzten 3 Jahre in allen bearbeiteten Ländern eine sehr gute Ausgangsposition erarbeitet. Eine Risikominimierung wird durch internes Controlling, Benchmarking und durch den Vergleich aller Betriebe untereinander erreicht. Zusätzlich wird regelmäßig an anonymisierten Vergleichen aller Betriebe mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben teilgenommen mit dem Ziel, in allen wichtigen Bereichen Kostenführer zu sein.

Betriebliche Risiken

Anlagenrisiko

Die Produkte von SW Umwelttechnik werden in kontinuierlichen ein- und mehrschichtig arbeitenden Betrieben gefertigt. Daraus resultiert eine hohe Abhängigkeit von den eingesetzten Anlagen. Störungen und Ausfällen wird durch aktive Instandhaltungsstrategien und ein intensives Schulungsprogramm für die Mitarbeiter begegnet. Das Ausfallrisiko wird zusätzlich durch kurzfristig mögliche Verlagerungen auf andere Werke der SW Umwelttechnik Gruppe reduziert.

Beschaffungsmarktrisiko

SW Umwelttechnik ist Preisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt ausgesetzt. So wurde das Unternehmen 2008 vom stark schwankenden Stahlpreis in Ungarn getroffen. Während die Mehrkosten im ersten Halbjahr stark mitgetragen werden mussten, konnte der angestrebte Windfallprofit der fallenden Rohstoffpreise im

zweiten Halbjahr aufgrund der hohen Auftragsstornierungen nicht lukriert werden. Diese Ausnahmesituation, der starken Preisänderungen in Kombination mit dem nahezu Komplettausfall des Industrie & Gewerbemarktes, konnte nicht ausreichend abgesichert werden. Da eine flexible Stahlpreisregelung vertraglich nicht möglich ist, wird bei Großprojekten verstärkt der Stahleinkauf bereits bei Auftragseingang bzw. mit geleisteter Anzahlung getätigt.

Die Risikominimierung erfolgt normalerweise durch ein spezielles Auswahlverfahren von Lieferanten sowie durch laufende Überwachungsprozesse. Die Reduktion der Ausfallkosten soll durch erfolgreiches Lieferantenmanagement (SCM) weiter gewährleistet werden. Die Identifikation und folgend die Reduktion möglicher Probleme (und der damit verbundenen Kosten) ist für SW Umwelttechnik bedeutend und führt zu erheblichen Einsparungen.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen sind teilweise Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter dem garantierten Wert zurück, so hat der Kunde verschiedene Rechtsmittel, bis hin zur Rückabwicklung des Vertrags oder Zahlung von Pönalen. Dieses Risiko kann einerseits durch unterstützende Lieferungen aus anderen Werken der SW Umwelttechnik abgefangen und andererseits wurde ein spezielles, EDV unterstütztes Projektcontrolling, das integrierte BETSY System, implementiert.

IT-Risiken

Dezentrale, parallel installierte Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Zusätzlich ergänzt wird dies durch Sicherungsroutinen der einzelnen Standorte.

Mit der SAP Einführung wird auch die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten erleichtert werden. In Ungarn wurde per 1.1.2009 mit der Einführung begonnen – das Roll-Out in den Ländern Österreich und Rumänien soll in den nächsten 2 Jahren folgen.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. Zur Einschränkung von Umweltrisiken wurde eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt wie beispielsweise die Ernennung eines Umweltbeauftragten. Branchenbedingt können Altlasten, insbesondere bei der Übernahme von Produktionsstandorten nicht ausgeschlossen werden. Das Risiko wird aber durch der Akquisition vorausgehenden Untersuchungen, wie Probebohrungen minimiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind in alle Verbesserungsprozesse eingebunden. Das Personal- und Fluktuationsrisiko wird durch umfassende Motivations-Maßnahmen für die Mitarbeiter begrenzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallrisiko

In Österreich seit einigen Jahren und in Ungarn seit März 2008 wird dem Risiko eines Zahlungsausfalles durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. In Rumänien konnte diese im März 2009 nun auch eingeführt werden. Basierend auf diesen Kundenversicherungen erhält jeder Kunde ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Unterstützt wird dies durch ein sehr strenges Forderungsmanagement, das auch mit kurzfristiger gerichtlicher Unterstützung (Antrag auf Liquidation des Kunden) arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft erhöhen auch die finanziellen Risiken des Unternehmens. Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungen sind teurer und die zusätzliche Vergabe von Krediten schwierig geworden. Die Risikopositionen und das damit verbundene Rating der SW Umwelttechnik werden mit den Kredit gebenden Banken regelmäßig ausführlich erörtert. Auf Basis einer partnerschaftlichen und transparenten Information und Kommunikation mit den Banken und den möglichen alternativen Finanzierungsinstrumenten über den

Kapitalmarkt wird das Liquiditätsrisiko gering gehalten. SW Umwelttechnik ist hinsichtlich der Liquidität gut positioniert und verfügt zusätzlich über seit langem eingeräumte Bankengrenklinien. Zusätzlich wurde in 2008 der Anteil der langfristigen im Verhältnis zu den kurzfristigen Kreditlinien deutlich angehoben.

Währungsrisiken

Da die Export-/ Importrate in Fremdwährungsländer deutlich unter die 10% Marke fällt, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Wechselkursabhängigkeiten ergeben sich hauptsächlich aus der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro, sowie aus konzerninternen Darlehensflüssen und Dividenden. SW Umwelttechnik ist durch die expansiv getätigten Investitionen in Südosteuropa der letzten Jahre verstärkt dem dortigen Wechselkursrisiko ausgesetzt. Die starken Kursabweichungen des ungarischen HUF und rumänischen RON zum Jahresende führt zu vorübergehenden und nicht Cashwirksamen Buchverlusten von 5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2008. Das Management der SW Umwelttechnik erwartet, dass die Volatilität dieser Währungen mittelfristig abnimmt, die Wechselkurse in die normalen Bandbreiten zurückkehren und anschließend die nun abgewerteten Positionen wieder entsprechend aufgewertet werden können.

Bei der Finanzierung von ungarischen und rumänischen Unternehmen in Euro bestehen Wechselkursrisiken, die aber aufgrund der großen Basis-Zinssatzdifferenzen und der über mehrere Jahre hinweg erwarteten geringeren Wechselkursänderungen zwischen Euro und Forint bzw. Euro und RON weiterhin in Kauf genommen werden. Trotzdem wurde das HUF Wechselkursrisiko durch Finanzierungsverlagerungen reduziert.

Ausblick

SW Umwelttechnik erwartet für 2009 in allen regionalen Märkten eine rezessive Wirtschaftsentwicklung, die sich vor allem im Bereich der Projekte für Industrie- und Gewerbekunden auswirken wird. Die verstärkten Investitionen der öffentlichen Hand für alle Bereiche der Infrastruktur und des Umweltschutzes werden als positive Gegenentwicklung in allen bearbeitenden Märkten bereits deutlich bemerkbar.

Die Entwicklung in den Hauptmärkten sieht SW Umwelttechnik folgend:

In Rumänien wird das Wirtschaftswachstum gebremst, aber mit etwa 1% noch positiv gesehen. Die von der EU cofinanzierten kommunalen Investitionen in Umweltschutz und Infrastruktur werden auch 2009 eine weitere deutliche Steigerung erfahren. Das lässt im gesamten eine weitere Steigerung der Betriebsleistung erwarten.

In Ungarn wird mit einer Änderung des BIP von -3% gerechnet; wodurch der Bereich Industrie- und Gewerbeinvestitionen stark rückläufig gesehen wird. Der Bereich Wasserschutz und voraussichtlich auch Projektgeschäft wird sich nach derzeitigem Kenntnisstand, auch wegen eines möglichen Konjunkturpaketes, von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend, wieder verstärken.

In Österreich wird der dominierende Bereich Wasserschutz auch im nächsten Jahr, auf Grund der Produktinnovationen und des Konjunkturpaketes zumindest stabil bleiben, wahrscheinlich jedoch weiter ausgebaut werden können.

Trotz der allgemeinen negativen Stimmung ist die Notwendigkeit des Aus- und Aufbaus der Infrastruktur in den CEE Ländern nach wie vor und langfristig gegeben. Die Infrastrukturinvestitionen zur Erfüllung der EU-Richtlinien werden weiter vorangetrieben werden und durch die geplanten Konjunkturpakete der einzelnen Länder noch unterstützt werden.

Das Unternehmen hat bereits im zweiten Halbjahr 2008 auf das sich verändernde Marktumfeld mit einer verstärkten Konzentration auf den Bereich Wasserschutz reagiert und ist jetzt optimal aufgestellt um die kommunalen Aufträge im Bereich Infrastruktur auffangen zu können. Für das Wirtschaftsjahr 2008 rechnet SW Umwelttechnik daher nur mit leicht rückläufigen Umsätzen und durch die bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen ein ertragreiches Geschäftsjahr.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, hielt im Jahr 2008 sechs Sitzungen ab. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maß Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Einen Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeiten gab es nicht.

Für das Jahr 2008 wurde der Geschäftsabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG und der Konzernabschluss von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der elften ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 (3) UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2008 geprüft und in seiner Sitzung vom 23. März 2008 den Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125 (2) AktG festgestellt.

Bukarest, 23. März 2009

.....

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dkfm. Dr. Heinz Taferner

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.



DI Dr. Bernd Wolschner, Vorstand



DI Klaus Einfalt, Vorstand